Der Ruefen

Infos aus Villnöß

Gemeinde
Gemeinderatswahlen
Kandidaten/Kandidatinnen

Gesundheit
Alkoholkonsum

VTG
Hauptversammlung

142. Ausgabe

August 2020

Umschlagfoto:
Sonnenstrahlen an der Furchetta, Walter Sottsas

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wär hätte im Februar gedacht, dass uns Covid-19 so lange beschäftigen würde. Die Auswirkungen der Pandemie sind noch nicht abzusehen.
Ein neues Schuljahr steht vor der Tür. Es ist zu hoffen, dass auf Schule und Bildung mindestens ebenso viel Wert gelegt wird wie auf die Belange der Wirtschaft. Für die Zukunft eines Landes sind gut ausgebildete Menschen von enormer Wichtigkeit. Deshalb müssen Prioritäten gesetzt und muss auch im Bildungsbereich investiert werden.
Wir können nicht so weitermachen wie bisher. Legen wir mehr Augenmerk auf die Bildungschancen unserer Kinder und Jugendlichen.

Ida Bott

Wir brauchen nicht

so fortzuleben,

wie wir gestern gelebt haben.

Machen wir uns

von dieser Anschauung los

und tausend Möglichkeiten

laden uns

zu neuem Leben ein.

Christian Morgenstern

Herausgeber:	Kulturkreis Villnöß
Das Redaktionsteam:	Ida Bott, Agatha Fischnaller, Rosmarie Messner, Hubert Profanter, Paul Profanter, Walter Sottsas, Michl Vikoler
Unsere Adresse:	ruefen@rolmail.net Bankverbindung: Raiffeisenkasse Villnöß IT83T0809458410000300001601
Nächste Ausgabe:	Ende Oktober 2020 Redaktionsschluss: 10. Oktober 2020

Wir danken der Gemeinde und der Raiffeisenkasse Villnöß für die finanzielle Unterstützung.

Inhaltsverzeichnis

Gemeindebeschlüsse 4
Weißes Kreuz 8
Infos vom Bürgermeister 9
Barrierefreies WC 9
Skatepark in Pizack 10
Gemeinderatswahlen 12
Gesundheit 18
Arzneimittel-Ausgabestelle 21
Mesnerhaus 22
Wolf und Goldschakal 26
Gratulationen 30
Öffentliche Bibliothek 32
Naturparkhaus 34
Eurac-Research 36
PGR - Kirche wohin? 38
Bauernladele 39
VTG - Hauptversammlung 40
Wegepate gesucht 43
Alters- und Pflegeheim 44
Absicherung von Hab u. Gut 45
FF St. Magdalena 46
Meinungen 47
Mittelungen
Das Raclette Quartett 49
Tag der Architektur 50
Ecotex 51

Gemeindebeschlüsse

Wohnbauzone - Erweiterungszone C1 „Durns 1“ in Teis
Der Gemeindeausschuss beschließt Herrn Dr. Arch. Andreas Gruber aus Natz-Schabs mit der Abänderung des Durchführungsplanes für die Wohnbauzone - Erweiterungszone C1 „Durns 1“ in Teis zu beauftragen.
Betrag: 6.105,47 €

LEADER Projekt: Errichtung von fünf E-Bike Ladestationen im Gemeindegebiet von Villnöß
Die Firma Auluma GmbH, Karneid wird mit der Errichtung der Ladestationen mittels Direktauftrag beauftragt.
Betrag: 61.153,38 €

Erweiterung und Umbau des Mineralienmuseums Teis Baulos 1 und Baulos 2
Der Gemeindeausschuss beschließt die Firma Gruppe Gut OHG, Bozen mit der Planung und Gestaltung eines informationsorientierten Leitsystems für den Betrag von 40.504,00 € zu beauftragen. Folgende Endabrechnungen werden genehmigt: Firma Maler Delmonego, Klausen, Gesamtbetrag: 27.795,92 €; Elektroservice des Messner Rudolf, Villnöß, Gesamtbetrag: 43.744,69 €; Fa. Weico Gmbh, Feldthurns, Gesamtbetrag: 62.260,23 €

Erneuerung des Sportgebäudes bei der Sportzone „Coll“
Die Firma Furlan GmbH, Brixen wird mit der Lieferung und Montage der Schließanlage beauftragt.
Bertag: 3.620,55 €

Gestaltung des Dorfzentrums von St. Peter
Herr Geom. Ivan Perathoner, Klausen wird mit der Vermessung, Projektierung, Sicherheitskoordi-

nation, Bauleitung, Abrechnung und als Verantwortlicher der Arbeiten gemäß GvD Nr. 81/2008 für die Gestaltung des Dorfzentrums von St. Peter für den Betrag von insgesamt 21.267,42 € beauftragt.

Grundregelung mit der Pfarrei zu den Hl. Aposteln Petrus und Paulus in Villnöß im Bereich des Friedhofes in St. Magdalena
Der Gemeindeausschuss beschließt Herrn Geom. Roland Vitroler für die Ausarbeitung einer Schätzung zu beauftragen.
Betrag: 824,72€

Sanierung der Trinkwasserleitung „Rumschluns - Oberhof" in St. Magdalena
Die Projektierung und Sicherheitskoordination in der Planungsphase der Arbeiten für die Sanierung der Trinkwasserleitung „Rumschluns – Oberhof" in St. Magdalena wird mittels Direktauftrag gemäß Art. 14 des L.G. vom 16.04.2020, Nr. 3, Herrn Dr. Ing. Martin Weiss aus Bozen, in Annahme des telematisch am 02.07.2020 über das Informationssystem öffentliche Verträge (ISOV) der Autonomen Provinz Bozen eingereichten Angebotes erteilt. Betrag: 27.112,33 €

Sport- und Freizeitzentrums in Pizack
Der Gemeindeausschuss genehmigt das von Herrn Dr. Arch. Thomas Psaier aus Villnöß ausgearbeitete Ausführungsprojekt für den Austausch der Fenster und Türen zur energetischen Sanierung des Gebäudes mit einer Gesamtausgabe von 111.300,00 €.

Gemeindestraße „Flitz"
Der Gemeindeausschuss genehmigt das von Herrn Dr. Geol. Konrad Messner und Herrn Ing. Helmuth Hasler des Ingenieurbüros iPlan GmbH, Klausen, ausgearbeitete und mit der aktuellen Version (April 2020) der besonderen Vertragsbedingungen ergänzte Ausführungsprojekt (Stand Juli 2020), für die Verminderung der Steinschlaggefahr auf der Gemeindestraße „Flitz". Gesamtausgabe: 98.470,00.€. Das Projekt wird mit verschiedenen Landesbeiträgen und eigenen Bilanzmittel finanziert.

Außerordentliche Sanierungsarbeiten der Terrasse des Kulturhauses St. Peter
Der Gemeindeausschuss beauftragt die Firma Obexer KG, Villnöß mit den notwendigen Maurer- und Trockenlegungsarbeiten für den Betrag von 8.155,70 € sowie die Firma Steiner Christian, Villnöß mit der Montage des Geländers für den Betrag von 20.361,80 €.

Dach der Grundschule St. Peter
Die Firma Mantinger Andreas aus Villnöß wird beauftragt, die Instandhaltungsarbeiten an den Dachrinnen am Dach der Grundschule St. Peter für den Betrag von 7.100,40 € zu erledigen.

Ankauf von Tischen für die Grundschule St. Peter
Der Gemeindeausschuss beschließt bei der Firma Pedacta GmbH, Bozen insgesamt 10 Schülertische (Einzeltische) für den Betrag von 1.842,20 € anzukaufen.

Sanierung des Mehrzweckplatzes am Sport- und Freizeitzentrum Pizack und Errichtung eines Skateparks
Die Firma F-Tech Park Construction KG, Meran wird mit der Lieferung und Montage der Features für den Skatepark beauftragt. Betrag: 26.350,78 €.

Kulturhaus St. Peter - Auftragserteilung
Für eine Reparatur und Wartung der Heizungs- und Lüftungsanlage wird die Firma Mader GmbH, Sterzing für den Betrag von 2.562,00 € beauftragt.

Durchführung von Asphaltierungsarbeiten
Der Gemeindeausschuss beauftragt die Firma Vendruscolo GmbH, Klausen mit der Durchführung von Asphaltierungsarbeiten im Bereich der öffentlichen WCs/Jagdhaus in St. Magdalena. Betrag: 6.600,00 €

Genehmigung der Vereinbarung zwischen Gemeinde Villnöß und Autonomen Provinz Bozen

zur Regelung der Verstärkung der öffentlichen Liniendienste in der Gemeinde Villnöß - Jahr 2020
Die Vereinbarung zwischen der Gemeinde Villnöß und der Autnomen Provinz wird genehmigt. Kosten: 2.764,88 €.

Villnöß Tourismus Genossenschaft
Gewährung und Auszahlung eines außerordentlichen Beitrages von 10.000,00 € für die Mobilität sowie des ordentlichen Beitrages 2020 von 18.000,00 € für die Durchführung von Aufgaben im Interesse der Allgemeinheit.

Gewährung von ordentlichen Beiträgen im Jahr 2020
Den nachstehend angeführten Vereinen und Verbänden werden folgende Beiträge bzw. Beihilfen für die Unterstützung der ordentlichen Tätigkeit gewährt: Pfarrei zu den Hl. Aposteln Petrus und Paulus in Villnöß 1.900,00 €, Pfarrei zum Hl. Herzen Jesu in Teis 500,00 €, Kulturkreis Villnöß 11.000,00 €, Südtiroler Krebshilfe, Bezirk Eisacktal 300,00 €, Musikkapelle Villnöß 4.000,00 €, Schuhplattlergruppe Villnöß 1.000,00 €, Jugendgruppe Villnöß 300,00 €, Jugendgruppe Teis 300,00 €.

Ankauf neuer Stühle und Tische für den Seniorenraum St. Peter
Bei der Firma Cubus GmbH, Bozen werden für den Seniorenraum 24 Stapeltische, zwei Stapelwagen und 100 Stück Stapelstühle der Marke „Yuno“ angekauft.
Betrag: 41.673,01€

Kindersommerbetreuung 2020
Der Verein „Die Kinderwelt Onlus“ wird für den Zeitraum vom 22. Juni bis 14. August 2020 mit der Sommerbetreuung von Kindern von 4 bis 12 Jahren beauftragt. Betrag: 25.115,00 €. Die Konvention zwischen Gemeinde Villnöß und „Die Kinderwelt Onlus“ wird genehmigt.

Außerordentliche Sanierungsarbeiten in der Feuerwehrhalle St. Magdalena
Die Firma Bauunternehmen Obexer KG, Villnöß wird mit den notwendigen Maurerarbeiten in der Feuerwehrhalle St. Magdalena für den Betrag von 1.511,14 € beauftragt, außerdem wird die Firma Steiner Christian, Villnöß mit den notwendigen Schlosserarbeiten beauftragt. Betrag: 3.233,00 €

Behebung von Unwetterschäden
Der Gemeindeausschuss beauftragt die Firma Aichner Richard GmbH, Teis mit der dringenden Behebung der Unwetterschäden auf der Gemeindestraße St. Valentin im Bereich „Blauele“ und in St. Peter im Bereich Weißenbach.
Betrag: 10.089,57€

Freiwillige Feuerwehr Teis
Der Freiwilligen Feuerwehr von Teis wird ein außerordentlicher Betrag von 6.220,00€ für die Reparatur des Tanklöschfahrzeuges gewährt.

Öffentliche Beleuchtung: Umbau Steuerungstechnik auf verschiedenen Abschnitten
Die Energiegenossenschaft Villnöß wird von der Gemeinde beauftragt, die Arbeiten zur Anpassung der Steuerung und des Gehäuses der öffentlichen Beleuchtung durchzuführen.
Betrag: 2.960,80 €

Außerordentliche Asphaltierungsarbeiten an verschiedenen Gemeindestraßen
Der Gemeindeausschuss beschließt bei der Firma Vendruscolo GmbH, Klausen 90 Tonnen bituminöses Mischgut AC10, 2. Kategorie für die Durchführung außerordentlicher Asphaltie-

rungsarbeiten auf verschiedenen Gemeindestraßen anzukaufen. Betrag 10.028,40 €.

Gemeindestraße Gratschenberg, Bereich Kasserolhof: Ankauf von Leitplanken
Die Firma Stratec RT GmbH, Bozen wird mit der Lieferung und Montage von Leitplanken auf der Gemeindestraße Gratschenberg/Teis für einen Betrag von 15.391,52€ beauftragt.

Kindergarten Teis
Die Firma Augschöll KG, Villnöß wird mit der Lieferung und Montage einer Trennwand mit zwei Türen im Kindergarten Teis beauftragt. Betrag: 3.952,80 €

Schlachthof Eisacktal GmbH - Jahr 2020
Der Gemeindeausschuss beschließt der Bezirksgemeinschaft Eisacktal Brixen für den Schlachthof Eisacktal GmbH den Führungsbeitrag von 3.982,00 € zu liquidieren und auszuzahlen.

Verschiedene Ankäufe
Der Gemeindeausschuss beschließt bei folgenden Firmen verschiedene Ankäufe für die Kindergärten zu tätigen: 2 Bürostühle bei der Firma Cubus Gmbh, Bozen (KG Teis), 2 Teppiche bei der Firma Messner Böden KG, Klausen (KG St. Peter), 1 Tisch bei der Tischlerei Schneider OHG, Frangart, 1 Papierschneidemaschine bei der Firma Tinkhauser Gmbh, Brixen (KG St. Magdalena) sowie 3 Notebooks bei der Firma ACS Data Systems, Bozen (KG Teis, St. Peter, St. Magdalena).
Kosten: 5.596,50 €

Gemeindestraße Ruefenweg
Die Firma Erdbewegungsservice des Helmuth und Hubert Augschöll OHG, Villnöß wird mit der Errichtung einer Krainerwand zur Beseitigung der Gefahrenstelle auf der Gemeindestraße „Ruefenweg“ für einen Betrag von 2.687,17€ beauftragt.

Ankauf eines Trinkwasserbrunnens
Bei der Firma Bauexpert AG, Brixen wird ein Trinkwasserbrunnen für den Mehrzweckplatz im Bereich des Sport- und Freizeitzentrums Pizack für den Betrag von 463,60 € angekauft.

Freiwillige Feuerwehr St. Magdalena
Der Gemeindeausschuss gewährt der Freiwilligen Feuerwehr von St. Magdalena einen außerordentlichen Beitrag für den Ankauf von Einsatzbekleidung.
Betrag: 13.800,00 €

Ankauf von Ultraschall-Wasserzählern mit Fernauslesesystem
Die Firma Bautechnik GmbH, Bozen wird mit der Lieferung von Ultraschall-Kaltwasserzählern mit Fernauslesesystem beauftragt.
Betrag: 39.885,38 €

Neuverlegung eines Druckunterbrecherschachtes
Der Gemeindeausschuss beauftragt die Fa. Bautechnik GmbH, Bozen die Materialien für die Neuverlegung eines Druckunterbrecherschachtes bei „Pfalten“ in St. Valentin zu liefern.
Betrag: 5.529,61 €

Führung der übergemeindlichen Trinkwasserleitung „DUSL“
Die Kosten und die Aufteilung der Kosten auf die Gemeinden betreffend die Führung der übergemeindlichen Trinkwasserleitung Abschnitt „Dusler – Austill“ für das Jahr 2019 mit einem Gesamtbetrag von 15.705,13 € werden genehmigt.

Elektronische Identitätskarte (E.I.K.) - Kosten, Fixgebühren und Sekretariatsgebühren
Die Kosten für die Ausstellung der elektronischen Identitätskarte (E.I.K.) betragen 22,00 € und sind wie folgt aufzuteilen: Fixgebühr für die Verwaltungskosten des Staates und Kosten für die Zustellung der Karte: 16,79 €, Sekretariatsgebühren: 0,05 €, Fixgebühr für die Ausstellung der elektronischen Identitätskarte: 5,16 €

Ilona Tinkhauser

Für ein selbstbestimmtes Leben

Sicherheit ist in Zeiten wie diesen das Gebot der Stunde: Deshalb sind Senioren und Alleinstehende beim Hausnotrufdienst des Weißen Kreuzes goldrichtig, um auf Knopfdruck rund um die Uhr schnelle und kompetente Hilfe zu bekommen. Aber auch für Menschen mit Beeinträchtigung ist dieses Notrufsystem gedacht, das einkommensabhängig vom Land sogar finanziert oder mitfinanziert wird, was der Kunde über den Sozialsprengel abklären muss. Während der Hausnotruf, so wie das Wort schon sagt, ideal ist, um sich in den eigenen vier Wänden sicher zu fühlen, richtet sich der Mobilnotruf an all jene Menschen, die im Beruf und in der Freizeit viel alleine unterwegs sind – bei einem Spaziergang und einer Radtour sowie bei der Arbeit. Denn im schlimmsten Falle können sie dank des Mobilnotrufs sogar über einen Satellit geortet werden. Das Herzstück dieser Dienstleistung bzw. die Alarmzentrale dieses Systems befindet sich am Hauptsitz des Weißen Kreuzes in Bozen. Dort werden die Alarme von Fachpersonal in Sekundenschnelle entgegengenommen, bearbeitet und bei Bedarf an die Landesnotrufzentrale weitergeleitet. Natürlich wird von Bozen aus auch der technische Dienst des Haus- und Mobilnotrufs koordiniert. Mehr Infos zu diesen beiden Diensten, dank der schon Leben gerettet wurden, gibt es auf www.weisses-

kreuz.bz.it. Zu Bürozeiten erfahren Sie von Montag bis Freitag unter der Tel. 0471/444327 aus erster Hand Wissenswertes über den Haus- und Mobilnotrufdienst des Weißen Kreuzes.

Krankentransporte müssen früher vorgemerkt werden

Im Rahmen der Covid-19-Schutzmaßnahmen müssen Krankentransporte, die vom Weißen Kreuz koordiniert und durchgeführt werden, künftig von Montag bis Freitag innerhalb 17.00 Uhr für den jeweils kommenden Tag vorgemerkt werden. Begleitpersonen dürfen nur in Ausnahmesituationen eine Fahrt im Krankenwagen begleiten.

Vormerkungen, Terminänderungen und Absagen von Krankentransporten werden von der Einsatzzentrale des Weißen Kreuzes in Bozen entgegengenommen, bearbeitet und disponiert. Nachdem die täglich rund 600 Krankentransportfahrten am Anfang des Jahres angesichts der Coronakrise drastisch zurückgegangen sind, nehmen sie seit einiger Zeit wieder konstant zu.

Aufgrund der Schutzmaßnahmen werden dabei Patienten vorrangig einzeln gefahren und Mehrpersonentransporte auf ein Minimum reduziert. Um hier Wartezeiten zu vermeiden, müssen die **Vormerkungen für Krankentransporte ab sofort immer am Vortag innerhalb 17 Uhr** in der Einsatzzentrale eingehen. Die Anfragen werden von Montag bis Freitag unter der Rufnummer 0471 444 444, Fax 0471 444 370 per E-Mail unter vormerkungen@wk-cb.bz.it entgegengenommen. Bei Wochenenden sowie dazwischenstehenden Feiertagen wird gebeten, die Fahrt am vorhergehenden Werktag vorzumerken.

Um den Schutz für Patienten und Mitarbeiter zu gewährleisten, muss auch die Mitfahrt von Begleitpersonen im Krankenwagen auf Ausnahmesituationen reduziert werden. Diese können bei der Vormerkung der Fahrt über die Einsatzzentrale angefragt werden. Der Landesrettungsverein Weißes Kreuz appelliert an das Verständnis in der Bevölkerung für die notwendigen Schutzmaßnahmen und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit.

Infos vom Bürgermeister

Rückschlag für Brillenschaf-Projekt

Die zahlreichen Risse durch Wölfe und Goldschakale bedrohen das erfolgreiche Projekt rund um das „Villnösser Brillenschaf". Ich bin der Ansicht, dass eine Eliminierung der Großraubtiere rechtlich kaum möglich ist. Jedoch muss ganz klar eine Regelung getroffen werden, welche es ermöglicht, die Population von Großraubwild laufend den lokalen Gegebenheiten anzupassen. Im Fall des Wolfs und Schakals muss die Möglichkeit der Bejagung und so die Verhinderung einer Rudelbildung möglich sein. Die großen Bemühungen der Villnösser Züchter, die für den Erhalt der alten Schafrasse „Villnösser Brillenschaf" vieles leisten, sind sehr zu unterstützen. Ihnen ist es gelungen, die Zucht und das Projekt zur Vermarktung des Schaffleisches „Furchetta" sowie auch der Schafwolle, neuerdings auch in Zusammenarbeit mit renommierten Bekleidungsmarken, als Beispiel vorbildhafter Projektentwicklung weiter zu bringen. Der Gemeinderat hat daher bei der letzten Gemeinderatsitzung am 29/07/2020 eine Resolution genehmigt, um die Landesregierung, Landtag und EU wachzurütteln. Diesen Beschluss erhielten alle Bürgermeisterinnen und Bürgermeister unseres Landes in der Hoffnung auf eine breite Unterstützung.

Da die Gemeindewahlen im Mai nicht stattfinden konnten, wurde der neue Termin auf den 20. und 21. September festgesetzt. Ich danke allen scheidenden Gemeinderäten für ihren Einsatz zum Wohle der Bevölkerung.

Der Bürgermeister
Peter Pernthaler

Barrierefreies WC im Kulturhaus

Die Gemeinde teilt mit, dass das WC neben der Küche des Kulturhauses ab sofort barrierefrei zugänglich ist. Durch einen kleinen Umbau, welchen die Gemeindearbeiter sowie die Firmen Nössing, Augschöll Manfred und Elektroservice durchgeführt haben, wurden der Vorraum mit dem hinteren Raum verbunden sowie Toilette und Waschbecken angepasst. Außerdem wurde ähnlich wie im Arztambulatorium die Tür umgedreht, so dass ein Rollstuhl u.ä. nun auch im Innenraum manövrieren kann. Wir danken den beteiligten Handwerkern und freuen uns, dass nun bei Veranstaltungen auch im 1. Stock ein barrierefreies WC zur Verfügung steht.

Martina Mantinger

Gestaltung eines Skateparks in Pizack

In Villnöß bestand schon länger der Wunsch, einen geeigneten Platz für Skateboarder zu schaffen. Auf Anfrage einer jugendlichen Interessensgruppe sowie der Fürsprache des Gemeinderats Michl Vikoler wurde nach einem geeigneten Standort gesucht, zunächst in der Fraktion St. Magdalena neben dem Naturparkhaus. Nach einer groben Vermessung im Sommer 2018 wurde jedoch bald klar, dass die zur Verfügung stehende Fläche zu klein ausfallen würde und nur mit großem Aufwand hätte befestigt werden können.

Nach einem weiteren Treffen der Gemeindevertretung mit den interessierten Jugendlichen im August 2019 wurde von diesen der Vorschlag eingebracht, den zu sanierenden Mehrzweckplatz in der Sportzone Pizack, der im Juni 2019 bei einem Unwetter vermurt worden war, als Skatepark auszustatten. Dafür sprachen auch die unmittelbare Nähe zum Jugendraum und die leicht erreichbare Position. Außerdem waren die Kosten überschaubar, da der Grund bereits der Gemeinde gehört, der Untergrund befestigt ist und eine Umzäunung besteht. Der Gemeinderat hieß das Projekt gut und sah die Finanzierung im Haushalt 2020 vor.

Da sich durch die Corona-Krise seine Vorhaben im oberitalienischen Raum verzögerten, konnte der Anbieter F-Tech aus Meran das kleine Skateparkprojekt vorziehen. Ende Mai 2020 wurde der Boden gegossen, im Juni die Hindernisse montiert. Hierbei realisierte die Firma einen attraktiven Parcours, der sowohl für Anfänger als auch für fortgeschrittene Fahrer geeignet ist. Im Zuge der Arbeiten konnte auch eine neue Wasserzuleitung gelegt und ein Trinkbrunnen aufgestellt werden. Dieser wertet auch den ebenfalls sanierten und teils neu gestalteten Spielplatz nebenan auf.

Die Jugendlichen haben gemeinsam mit Jugendarbeiterin Jasmin eine Nutzungsordnung erarbeitet, welche auch hier im Ruefen veröffentlicht wird, damit alle Skater sich hoffentlich verletzungsfrei an der neuen Infrastruktur erfreuen können.

Martina Mantinger

Skatepark Villnöß: Nutzungsordnung

1. Der Skatepark kann von 8.00 bis 22.00 Uhr genutzt werden. Ab 21.00 Uhr ist der Lärmpegel aus Rücksicht auf die Ruhe der Anrainer und Umgebung zu reduzieren.
2. Die Benutzung der Anlage geschieht auf eigene Gefahr und mit geeigneter Schutzausrüstung. Für Minderjährige haften die Eltern oder Erziehungsberechtigten.
3. Der Park ist für BMX, Inlineskates, Roller und Skateboards geeignet. Das Befahren des Parks mit anderen Geräten oder Motorfahrzeugen ist verboten.
4. Nutzer*innen haben sich im Park so zu verhalten, dass sie andere nicht in Gefahr bringen. Sicherheitsabstände sind einzuhalten.
5. Rampen sind keine Sitzflächen: Wer nicht aktiv fährt, muss sich an den Außenflächen aufhalten.
6. Bei Regen, Schnee oder Nässe darf die Anlage aus Sicherheitsgründen nicht befahren werden.
7. Im Skatepark dürfen keine Tiere mitgeführt werden.
8. Das Anbringen mobiler Rampen oder selbstgebauter Hindernisse ist nicht zulässig.
9. In der Anlage und auf dem angrenzenden Spielplatz herrscht Drogen-, Alkohol- und Rauchverbot. Aus Sicherheitsgründen sind auch Glasflaschen und spitze Gegenstände verboten.
10. Der Müll ist in den dafür vorgesehenen Behältern zu entsorgen oder mit nach Hause zu nehmen. Mülltrennbehälter (Glas, Plastik, Karton) befinden sich am Jugendraum.
11. Am Hinterhof des Jugendraums befindet sich auch ein Erste-Hilfe-Koffer, welcher bei Bedarf genutzt werden kann.
12. Schäden an der Anlage sind umgehend der Gemeinde zu melden
13. Fahrlässig verursachte Schäden, Vandalismus, die aus nicht korrekter Nutzung oder vorsätzlichem Fehlverhalten entstehen, werden den Verursachern*innen angelastet und können strafrechtlich verfolgt werden.
14. Die Gemeinde Villnöß stellt den Skatepark unentgeltlich zur Verfügung und übt das Hausrecht auf. Bei Verstößen kann die Gemeinde einen Platzverweis erlassen oder den Zugang limitieren.

Beachte diese Regeln und weise andere Personen sachlich und freundlich darauf hin!

Martina Mantinger

Gemeinderatswahlen 2020

Liebe Mitbürger/innen,

am 20. und 21. September 2020 finden die **Gemeinderatswahlen** gemeinsam mit dem **Referendum zur Verkleinerung des Parlamentes** statt. Bei den Vorwahlen in Villnöß und Teis sind die 19 Kandidat/innen ermittelt worden, die in den kommenden 5 Jahren mit viel Einsatz und Freude die politischen Entscheidungen für unsere Gemeinde treffen wollen. Coronabedingt konnte heuer keine Wahlveranstaltung stattfinden, weshalb sich die Kandidat/innen im Ruefen vorstellen.
Mit Ihrer Stimme legen Sie die Weichen für die weitere Entwicklung unseres Tales. Unsere Verantwortungsträger haben bisher gute Arbeit geleistet; in den nächsten Jahren muss darauf aufgebaut und wichtige Projekte und Anliegen müssen umgesetzt werden.
Unsere Gemeinde soll weiterhin attraktiv und Heimat für Jung und Alt sein, Wohn- und Arbeitsmöglichkeit bieten und für ein unvergessliches Urlaubserlebnis stehen.
Gehen Sie am **Sonntag, 20. 09. von 7.00 Uhr bis 23.00 Uhr oder am Montag, 21. 09. von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr** zur Wahl und geben Sie Ihrem Kandidaten/Ihrer Kandidatin die Stimme.
Der graue Stimmzettel ist für die Wahl des Bürgermeisters, der rosa Stimmzettel für die Wahl von vier Gemeinderatskandidat/innen.
Entscheiden Sie gleichzeitig mit einem weiteren Stimmzettel für oder gegen die Verkleinerung des Parlamentes.

Der Ortsobmann von Villnöß:
Lukas Profanter

Die Ortsobfrau von Teis:
Christine Psaier Kofler

Gemeindewahlen 2020

Am 20. und 21. September 2020 findet für die Südtiroler Gemeinden der allgemeine Wahltermin statt. Die Gemeindewahlen fallen mit dem bestätigenden Verfassungsreferendum betreffend die Kürzung der Anzahl der Parlamentarier zusammen.
Zunächst möchte ich mich beim „Ruefen Team“ herzlich bedanken, dass wir auf diesem Wege die Möglichkeit bekommen haben, die Kandidatenvorstellung für die kommende Gemeinderatswal zu ermöglichen. Eine Wahlversammlung wäre in Corona Zeiten sehr riskant. Die Lage ist auch weiterhin ernst zu nehmen und so haben die SVP-Ortsausschüsse beschlossen, diesen Akt der Solidarität aus Eigenverantwortung zu setzen.
Gemeinsam haben wir in den letzten fünf Jahren einiges erreicht. Deshalb möchte ich dem Gemeinderat, Ausschuss, Sekretär und Gemeindepersonal für ihren Einsatz zum Wohle der Bevölkerung und die gute Zusammenarbeit herzlich Danke sagen.
Als Bürgermeister danke ich ebenso all jenen, die sich bei der kommenden Gemeinderatswahl für eine Kandidatur zur Verfügung stellen. Die Lebensqualität für Jung und Alt muss unser allererstes Ziel sein, denn es geht um unser Leben und unser Tal. Ich hoffe, dass sich die Bürger zahlreich an den Wahlen beteiligen und wir für die kommenden 5 Jahre wieder ein starkes Team haben werden.

Andreas Augschöll, Schuhmacher in St. Peter

Seit über 15 Jahren bin ich selbstständiger Schuhmachermeister in Villnöß und stolz, dieses traditionelle Handwerk ausüben zu können. Nach reiflicher Überlegung habe ich mich entschieden, als Vertreter der Handwerker und Wirtschaftstreibenden bei den Gemeinderatswahlen zu kandidieren. Ich möchte mich für eine gesunde, umweltverträgliche, wirtschaftliche und touristische Entwicklung im Tal einsetzen. Urbanistik und Raum- und Landschaftsschutz stellen eine große Herausforderung dar. Wichtige Entscheidungen stehen an. Gerne will ich diesen Prozess aktiv begleiten. Schluss mit teuren Studien, die vielfach in den Schubladen verschwinden. Arbeitsplätze im Tal müssen erhalten und neue geschaffen, Kleinbetriebe unterstützt werden. Die Lebendigkeit und Zukunft eines Tales hängen nicht zuletzt auch von der Jugend ab. Die Gemeinde muss Entwicklungsmöglichkeiten bieten, die Vereinstätigkeiten fördern und für das Tal wichtige Veranstaltungen mittragen und unterstützen.

Ich **Kofler Konrad**, wohnhaft in St. Magdalena, bin seit 40 Jahren im Gastgewerbe tätig, seit 12 Jahren selbstständig und führe zurzeit einen Gastbetrieb in Klausen. Ich stelle mich als Wirtschaftstreibender der Gemeinderatswahl in Villnöß, weil ich überzeugt bin, dass unser Tal noch viel Potential hat, sich sinnvoll und nachhaltig zu entwickeln. Folgende Bereiche sind für mich von zentraler Bedeutung:
Zukunftsperspektiven und Arbeitsplätze für die Jugend im Tal schaffen und sichern. Winter- und Sommertourismus nachhaltig voranbringen und fördern. Zusammenarbeit zwischen Bauern und Gastbetrieben stärken und ausbauen. Ausarbeitung eines stimmigen Verkehrskonzeptes durch unser Tal. Urbanistik und Ausweisung von zukünftigen Siedlungsgrenzen. Für die Entwicklung des Tales, die Fraktionen stets in den Fokus rücken, damit sich niemand ausgegrenzt fühlt. Vereinswesen fördern, damit die soziale Komponente gestärkt wird.

Helga Lantschner Fischnaller

Ich bin 55 Jahre alt und wohne seit über 33 Jahren auf dem Tschanduihof. Seit nun 15 Jahren bin ich im Gemeinderat und als Referentin von Familie und Soziales, Landwirtschaft, Jugend und Senioren tätig und ich muss sagen, dass es wirklich nicht immer einfach war, all meine Vorstellungen, Ideologien und vor allem meine Ziele, die ich mir gesetzt habe, in Taten umzusetzen. Viele bürokratische Hürden ließen mich so einige Male an die Grenzen der Unmöglichkeiten stoßen, jedoch die Dankbarkeit der Bürger, die einem in vielerlei Gesten entgegengebracht wurde, gaben mir Kraft immer wieder weiter zu machen. Für dieses Vertrauen und für die Unterstützung möchte ich allen ein großes Dankeschön aussprechen. Für die Zukunft sehe ich die Schwerpunkte der Gemeindearbeit vor allem im Aufbau und der Stärkung unserer heimischen Wirtschaft, des Tourismus, Handwerk, Landwirtschaft und der Familien unseres Tales.

Martina Mantinger, Jg. 1976, verheiratet, 2 Söhne, Englischlehrerin am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium.

In etwas mehr als 5 Jahren im Ausschuss durfte ich vieles lernen und hinter die Kulissen der Gemeindeverwaltung blicken. Zahlreiche Dinge, die wir Bürger im Alltag als selbstverständlich wahrnehmen, erfordern mühevolle Kleinarbeit und Einsatz im Hintergrund. Ich bin dankbar für die Erfahrungen und Begegnungen mit vielen unterschiedlichen Menschen, Firmen und Institutionen. Nur durch Wohlwollen und tatkräftige Zusammenarbeit können Probleme gelöst und Projekte umgesetzt werden.
Auch wenn die kommenden Jahre nicht einfach werden und niemals alle Anliegen erfüllt werden können, ist es mir wichtig, dass die Gemeindepolitik alle Altersklassen und sozialen Gruppen berücksichtigt. Weitblick und durchdachte Entscheidungen im Sinne des Allgemeinwohls sind für mich die Sterne, an denen sich politische Vertreter stets orientieren sollten.

Fabian Messner

Seit 26 Jahren bin ich Bürger der Gemeinde Villnöß und aufgrund verschiedener Tätigkeiten in Vereinen und der Berufstätigkeit als Hotelier davon überzeugt, die Menschen, ihre Anliegen und die Situation des Tals zu kennen. Bei der Verwirklichung meiner Vision, einen Betrieb in meiner Heimatgemeinde zu führen, haben mich meine Dialogbereitschaft, Bürgernähe und das Bemühen, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, unterstützt. Am Herzen liegen mir die Unterstützung der lokalen Produzenten und Betriebe sowie die wirtschaftliche Entwicklung des Tals, die besonders nach den vergangenen Monaten einen Platz haben soll. Es ist an der Zeit, dem Thema „Regelung des Verkehrs" mehr Beachtung zu schenken. Als jüngster Kandidat und begeisterter Sportler will ich mich auch für die Jugend und den Sport einsetzen. Villnöß soll ein attraktiver Lebensraum für alle bleiben.

Messner Manuel, Pramstrohl

39 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Wie bereits in den letzten 5 Jahren möchte ich mich als Landwirt natürlich wiederum um die Belange der Landwirtschaft kümmern. In meinen Augen ist es für unser Tal ausgesprochen wichtig, dass die Bauern Rahmenbedingungen vorfinden, damit sie hochwertige Nahrungsmittel produzieren können und gleichzeitig unsere einzigartige Kulturlandschaft pflegen. Weiters ist es mir ein großes Anliegen, dass Villnöß nicht nur Wohnort und Naherholungszone ist, sondern ein Platz, wo sich junge Menschen eine Existenz aufbauen bzw. sichern können. Eine Vielzahl an Wirtschaftstreibenden in unserer Gemeinde bringt auch eine Steigerung der Lebensqualität, nur somit funktioniert die überall angepriesene Nachhaltigkeit und Wertschöpfung vor Ort. Als Vereinsmensch übernehme ich gerne Verantwortung und möchte auch in Zukunft Villnöß aktiv mitgestalten.

Matthias Messner

Ich bin 29 Jahre alt und trete zur Gemeinderatswahl an, weil ich mich aktiv für die Gemeinde Villnöß und deren zukünftige Entwicklung einbringen will. Ich arbeitet mit großer Freude im eigenen Familienbetrieb Gampenalm und am Mühlerhof. Auch deshalb liegt mir die wirtschaftliche und touristische Entwicklung des Villnösser Tales sehr am Herzen. Die Schätze, die unser Tal zu bieten hat, gilt es vernünftig und im Einklang mit den Interessen unserer Bevölkerung zu entwickeln. Besonders wichtig ist es für mich, dass junge Familien weiterhin das Villnösser Tal als ihren Lebensmittelpunkt sehen. Ein weiteres Anliegen, neben den Vereinen und Verbänden, ist mir auch die Landwirtschaft, die neben dem Handwerk und Tourismus ein wichtiger Pfeiler des Tales ist. Villnöß mit seinen Dörfern muss attraktiv und lebendig bleiben und dafür setze ich mich ein.

Roswitha Moret Niederwolfsgruber, Jahrgang 1966, verheiratet, 2 erwachsene Kinder, Sozialpädagogin, berufliche Tätigkeit Deutschlehrerin

Als Vertreterin der ArbeitnehmerInnen möchte ich mich für den Erhalt einer intakten Umwelt im Einklang von Menschen und Natur einsetzen, eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung unterstützen und mich für soziale Belange im Tal stark machen. Dazu zählen Visionen in der zukünftigen Seniorenbetreuung (Seniorenmensa, betreutes Wohnen, Generationenhäuser), aber auch die sozialen Sicherheiten der Familien. Auch eine längerfristige raumplanerische Entwicklung, die zukünftigen Generationen Planungssicherheit in der Wohnraumbeschaffung bietet und damit einer Auswanderung entgegensteuert, sind mir ein Anliegen. Zum Wohlbefinden für unser Tal gehört für mich auch die Weiterentwicklung und Umsetzung von nachhaltigen Verkehrskonzepten. Junge und alte Menschen, aber auch Gäste sollen unser Tal als attraktiven Lebensraum wahrnehmen und sich wohl fühlen.

Mein Name ist **Margit Nussbaumer Federer**, bin Jahrgang 1982, verheiratet und habe 2 Kinder. Ich wohne seit 13 Jahren in Pizack und arbeite als Kindergärtnerin im Kindergarten St. Peter. Durch meine Arbeit kenne ich viele junge Familien und ihre Anliegen. Es erscheint mir wichtig in Zukunft für Bedingungen zu sorgen, damit Familien gut und gerne in Villnöß leben können (passende Betreuung, Freizeitangebote, Wohnmöglichkeiten…).
Seit 2010 bin ich Mitglied beim Chor in Villnöß und stehe dem Verein seit 2015 als Obfrau vor. Die verschiedensten Vereine in unserem Tal leisten großartige Arbeit. Sie schaffen Gemeinschaft, vermitteln Werte, erhalten Traditionen, bieten vor allem auch für junge Menschen ein Zusammengehörigkeitsgefühl und binden an das Tal. Deshalb müssen die Vereine bestmöglich unterstützt und gefördert werden, was mir ein großes Anliegen ist.

Liebe Villnösserinnen und Villnösser, auch ich, **Richard Obexer** (Oberkantiol) stelle mich voll Motivation wieder zur Wahl des Gemeinderates für die kommende Periode zur Verfügung. Kurz ein paar Infos zur Person: Ich bin 40 Jahre jung, verheiratet, Vater von 3 Töchtern und beruflich als Landwirt tätig. Auch das Ehrenamt bereitet mir große Freude und somit bin ich auch in verschieden Vereinen und Verbänden des Tales tätig, wie z.B. seit nunmehr 10 Jahren als Kommandant der FF St. Magdalena.

Sollte ich wieder euer Vertrauen erhalten, werde ich mich erneut mit vollem Einsatz für die Belange unsere Tales, besonders der Landwirtschaft und des Tourismus, der Wirtschaft allgemein sowie der Förderung der Familien und Vereine stark machen. Durch die derzeit für alle schwierige Situation gilt es auch auf Gemeindeebene in der kommenden Zeit richtige und zukunftsorientierte Entscheidungen zum Wohle der gesamten Bevölkerung zu treffen.
Mich würde es sehr freuen, dabei mitarbeiten zu können.

Obexer Leitner Veronika

Ich bin 1981 geboren, verheiratet, 2 Kinder, seit 2014 Bäuerin am Proderhof in St. Magdalena und seit 2019 Ortsbäuerin von Villnöß. In den letzten Jahren habe ich mich intensiv mit Landwirtschaft und Tourismus beschäftigt und bin zur Überzeugung gekommen, dass beides wichtige Bereiche sind, die es bestmöglich zu vereinen gilt. Die Vermarktung und Herstellung regionaler Produkte liegen mir daher am Herzen und ich möchte diese auch auf Gemeindeebene weiterentwickeln. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Qualität, Echtheit und intakte Natur von den Urlaubsgästen sehr geschätzt werden und für die Zukunft richtungsweisend sind. Ein respektvoller Umgang und die Lebensqualität aller Talbewohner sollten aber stets im Mittelpunkt stehen. Ich würde mich freuen, wenn ihr mir euer Vertrauen schenkt und ich mich auch in der Gemeindepolitik für diese Ziele einsetzen kann.

Paul Obwexer

Ich bin 54 Jahre alt und arbeite am Felthunerhof in Coll. In der letzten Legislaturperiode war ich als Mitglied im Gemeinderat tätig und habe mich dabei stets im Vorfeld gut über die Tagungspunkte informiert, um sachliche und objektive Entscheidungen zu treffen.
Für die nächste Gemeinderatsperiode sind mir folgende Themen besonders wichtig:
Weiterentwicklung eines sanften Tourismus, Erhalt der kleinstrukturierten Berglandwirtschaft, der alten Traditionen und Bräuche sowie die Stärkung von regionalen Wirtschaftskreisläufen. Wohnbauzonen in den drei Dorfkernen sowie Umbau und Sanierung des Messnerhauses. Der anstehende Bau der Umfahrung St. Peter-Coll und die Planung einer Umfahrung für St. Valentin.
Eine Herausforderung für den neuen Gemeinderat wird sicher die Erstellung des Gemeindegefahrenzonenplanes und die vom Landesraumordnungsplan vorgesehene Abgrenzung der Ortskerne. Auch dafür möchte ich mich einsetzen.

Runggatscher Alfred, geb. am 17.04.1964 in Brixen.
Meine Mutter (gest.) Runggatscher Berta, mein Vater Vontavon Albin (lebt in der Schweiz) **Meine Ansichten! Vereine:** Säulen unserer Gesellschaftsform. Hoher Stellenwert. **Tourismus:** Positiv! Probleme der Auslastung im Winter, Anstrengung einer Verkehrsberuhigung, Reglementierung von Parkplätzen und Fußgängerzonen in St. Magdalena. **Verbindung Seceda:** Sehr kritisch! **Alternativen:** Reine Aufstiegsanlage St. Peter Raschötz vorstellbar, Verkehrsberuhigung Hinterberge, Zans evtl. mit Gondelbahn erreichbar! Ausbau von MtB. Strecken. **Urlaub auf dem Bauernhof:** ist ein sehr ausgeglichenes Projekt. **Hotels**: kann das Tal einige vertragen. **Großraubwild:** Aussiedelung oder Abschuss. **Fremdinvestoren:** sehr kritisch. **Großprojekte:** sehr kritisch. **Nachhaltigkeit:** positiv in jeglichem Zusammenhang. **Baugründe in St. Magdalena:** notwendig. **Jugend:** Die Zukunft unseres Tales. **Handel:** Wichtig für die Nahversorgung.

Vikoler Michael (Tschinefreid), geboren 1965, Angestellter bei Fa. Alupress in Brixen, zuständig für das gruppenweite ERP-System von SAP (Bereich IT), seit 2002 im Gemeinderat von Villnöß. Meine politische Einstellung war und ist geprägt von einer fairen und sozial ausgewogenen Behandlung aller MitbürgerInnen. Zum viel zitierten Mode-Schlagwort „Nachhaltigkeit“ müssen wir uns auf konsequente Kreislaufwirtschaft umstellen (Stichwort: „cradle to cradle“, von der Wiege zur Wiege). Bespiel: Regionale Kreisläufe, Verwendung von natürlichen Baustoffen wie Holz, ohne Chemikalien, Vermeidung von Plastik, Ressourcen sparen, nicht verschwenden. Und den nächsten Generationen eine intakte und lebenswerte Umwelt überlassen und sie nicht für unser Dasein ausbeuten. Wir müssen auch endlich - und das beginnend im kleinsten Rahmen - die viel zu stark lobbybeeinflusste Politik (Land, Staat, EU) einbremsen und für mehr soziale Gerechtigkeit sorgen.

Fischnaller Alois (Luis), 58 Jahre, Pensionist, wohnhaft in Teis, verheiratet, zwei Kinder. Seit 25 Jahren Fraktionsvorsteher in Teis, ebenso lange im Gemeinderat, davon 20 Jahre im Ausschuss und derzeit Vizebürgermeister.
Unsere Gemeinde präsentiert sich als lebenswerter Wohn- und Wirtschaftsraum und als beliebtes Urlaubsziel für zahlreiche Urlauber, die hier gerne ihre Ferien verbringen. Es gilt dies zu erhalten und trotzdem eine gesunde und nachhaltige Weiterentwicklung zuzulassen. Dies kann gelingen, wenn die Bevölkerung in alle wichtigen Entscheidungen mit einbezogen wird und trotz unterschiedlichster Meinungen viele an einem Strang ziehen. Für die unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Fraktionen, der Stände und Bürger gilt es für eine ausgewogene Gemeindepolitik einzustehen, um ein leistbares Wohnen, gesundes Wirtschaften und soziale Gerechtigkeit zu ermöglichen und unser Tal für unsere Nachkommen lebenswert zu erhalten.
Dafür werde ich mich auch weiterhin einsetzen.

Mein Name ist **Kathrine Leitner Amort**, ich bin 47 Jahre alt, verheiratet und Mutter von drei Kindern. Ich wohne in Teis, bin von Beruf Kindergärtnerin und arbeite bereits seit mehr als 20 Jahren im Kindergarten von St. Peter.
Im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit erlebe ich Familien mit unterschiedlichsten Bedürfnissen. Ich möchte mich für diese einsetzen – eine familienfreundliche Politik in unserer Gemeinde unterstützen und helfen, Rahmenbedingungen zu schaffen, die das Leben und Wohnen in unserem Tal auch für die Zukunft lebens- und erstrebenswert machen.
Ein besonderes Anliegen sind mir zudem der Bildungs- und Sozialbereich (Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Pflege und Betreuung…) sowie Themen, die die Frauen und die ArbeitnehmerInnen betreffen.

Günther Radmüller
41 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Handwerker

Als Gemeinderat werde ich mich verantwortungsbewusst und engagiert für die positive Entwicklung unserer Gemeinde einsetzen.
Meine Erfahrung als zweifacher Familienvater werden mir dabei helfen mich für Familie und Jugend einzusetzen.
Als aktives Mitglied in den Ausschüssen der Freiwilligen Feuerwehr Teis, des Mineralienmuseums und der AG Schützengräben liegen mir besonders die Stärkung und der Erhalt unserer Traditionen und Werte am Herzen.
Eine nachhaltige Weiterentwicklung und Förderung der Dorfgemeinschaft ist mir ein großes Anliegen.

Mein Name ist **Lukas Seebacher**, ich bin 31 Jahre alt und bin in Teis aufgewachsen. Mein Beruf ist Arbeitssicherheitsberater. In meiner Freizeit bin ich unter anderem im Ausschuss des Amateursportvereins Teis aktiv.
Gegenseitige Wertschätzung, soziales Engagement, die Möglichkeit, sich einzubringen und mitzugestalten, Plattformen und Räume für Kommunikation und Begegnungen sind wesentliche Voraussetzungen für eine funktionierende Gemeinschaft.
Meine Tätigkeit im Sportverein Teis hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, ein vielfältiges Angebot für die Jugend, nicht nur im Sport, zu schaffen. Die Förderung und die Unterstützung des Sports und der Vereine kann hier viel bewirken. Die Jugend braucht aber auch Begegnungsräume und eine gewichtige Stimme, wenn es um gesellschaftliche und lokale Themen und Projekte geht. Darüber hinaus ist mir die nachhaltige Entwicklung unserer Dorfgemeinschaft ein besonderes Anliegen.

Alkoholkonsum – Risiken und Folgen

Dr. med. univ. Martin Braun

Mit Sorge beobachte ich die Zunahme des Alkoholkonsums, v.a. nach dem Lockdown.
In Absprache mit Vertretern der Gemeinde starten wir eine Sensibilisierungskampagne, um wiederholt auf die Risiken des Alkoholkonsums hinzuweisen.

Die Substanz Alkohol
Das Wort Alkohol ist arabischen Ursprungs (al-kul) und bedeutet so viel wie "das Feinste". Die Erkenntnis, dass sich derselbe "Spiritus" in allen alkoholhaltigen Getränken befindet, setzte sich erst im 17. Jahrhundert durch. Die moderne Naturwissenschaft entdeckte damals die chemische Struktur des Alkohols, die heute allgemein mit Ethylalkohol (Ethanol, C2H5OH) bezeichnet wird. Ethanol ist eine farblose, brennend schmeckende Flüssigkeit.
Ethanol, auch Trinkalkohol genannt, entsteht bei der Vergärung kohlenhydrathaltiger Materie wie Früchte, Getreide oder Kartoffeln. Gärungsalkohol enthält höchstens 18 Volumenprozent (% Vol.). Durch Destillation des Gärungsalkohols kann der Alkoholgehalt noch erhöht werden (bei Spirituosen bis zu 80 % Vol.).

Risikoarmer, problematischer und abhängiger Alkoholkonsum
Alkoholtrinken gilt nur dann als risikoarm, wenn maßvoll und an die jeweilige Situation angepasst getrunken wird.
Für Alkohol gibt es eine individuell ganz unterschiedliche Verträglichkeit. Faktoren wie Alter, Geschlecht, Alkoholmenge und das Umfeld, in dem getrunken wird, spielen dabei wichtige Rollen.
Als Obergrenze für einen risikoarmen Alkoholkonsum gelten für Frauen ca. zwei Standardgläser am Tag und für Männer ca. drei Standardgläser am Tag bei zwei – nicht aufeinanderfolgenden – alkoholfreien Tagen in der Woche. Ein Standardglas entspricht einem Glas Wein à 0,1l, einem Glas Bier à 0,2l oder einem Gläschen Schnaps à 2cl.

Als problematische Konsummuster gelten:

- «Situationsunangepasster Alkoholkonsum»: Wenn Alkoholgebrauch in bestimmten Situationen unangebracht bzw. mit Risiken verbunden ist (am Arbeitsplatz, im Straßenverkehr, beim Sport, während der Schwangerschaft, bei der gleichzeitigen Einnahme von Medikamenten etc.).
- «Chronischer Alkoholkonsum»: Ein chronischer Konsum ist der regelmäßige und wegen der Häufigkeit und Menge nicht mehr als risikoarm einzustufender Alkoholkonsum.
- «Rauschtrinken» oder episodisch zu hoher Konsum

Der Übergang von einem problematischen zu einem abhängigen Alkoholkonsum ist fließend.
Eine Alkoholabhängigkeit wird nicht über die Menge des konsumierten Alkohols definiert, sondern ist eine Krankheit, die anhand bestimmter, international festgelegter Kriterien diagnostiziert wird.

Wirkung des Alkohols
Die folgenden Angaben zu Alkoholwirkungen und Promillewerten für Erwachsene sind als Anhaltspunkte zu betrachten:

0,2 bis 0,5 Promille:
häufig unterschätzt: Beeinträchtigung des Seh- und Hörvermögens, Reduktion der Aufmerk-

samkeit, der Konzentration und des Reaktionsvermögens, Kritikfähigkeit und Urteilsfähigkeit sinken, die Risikobereitschaft steigt

ab 0,5 Promille:
zunehmende Gleichgewichtsstörungen, Enthemmung und Selbstüberschätzung

ab 0,8 Promille:
Blickfeld verengt sich (Tunnelblick), Euphorie, weiter zunehmende Enthemmung

1 bis 2 Promille:
Rauschstadium, Verwirrtheit, Sprechstörungen, Orientierungsstörungen, übersteigerte Selbsteinschätzung durch Enthemmung und Verlust der Kritikfähigkeit; ab diesem Stadium sind generalisierte, tonisch-klonische Krampfanfälle möglich

2 bis 3 Promille:
Betäubungsstadium, Muskelerschlaffung, Gedächtnis- und Be-

Folgende Erkrankungen werden durch chronischen Alkoholkonsum (mit)verursacht:	
Bösartige Tumore:	Mund-, Rachen- und Speiseröhre Kehlkopf Bauchspeicheldrüse Leber Brustdrüse
Herz-Kreislauf-System:	Kardiomyopathie Bluthochdruck
Verdauungssystem:	Magenschleimhautentzündung Bauchspeicheldrüsenentzündung Fettleber Alkoholische Hepatitis Leberzirrhose
Immunsystem:	Höheres Infektionsrisiko (bakterielle und Viruserkrankungen)
Nervensystem:	Alkoholpolyneuropathie Alkoholdemenz und Hirnatrophie Wernicke Enzephalopathie Korsakow-Syndrom Alkoholische Myopathie
Psychiatrische Folgen:	Alkoholabhängigkeit Alkoholentzugssyndrom Alkoholdelir (Delirium tremens) Alkoholhalluzinose
Folgen für die Nachkommenschaft:	Fetales Alkoholsyndrom Fetale Alkoholeffekte

wusstseinsstörungen, Verwirrtheit, Erbrechen

3 bis 5 Promille:
Lähmungsstadium, Bewusstlosigkeit, Gedächtnisverlust, schwache Atmung, Unterkühlung, Verlust der Reflexe, **ab 4 Promille:**
Lähmungen, Koma, unkontrollierte Ausscheidungen, Atemstillstand und Tod jederzeit möglich

Alkohol und Jugendliche
Rauschtrinken ist Gift für das Gehirn und kann die Entwicklung der grauen Zellen nachhaltig beeinträchtigen. Anders als früher angenommen, ist die Gehirnentwicklung nicht in der Kindheit abgeschlossen, sondern setzt sich bis etwa zum Alter von etwa 25 Jahren fort.
Aktuelle wissenschaftliche Studien konnten aufzeigen, dass das Rauschtrinken schädlich ist für die Gehirnentwicklung junger Menschen. Hierbei konnten insbesondere Schäden im Bereich des Hippocampus nachgewiesen werden, eine Region, die wichtig ist für die Gedächtnisbildung.
Schon die bekannten Blackouts - Erinnerungslücken nach heftigen Trinkgelagen - können als ein Warnzeichen für bevorstehende Schäden am Hippocampus gewertet werden. Denn hier hat der Alkohol offenbar zu einem kurzfristigen Ausfall der Speicherung in das Langzeitgedächtnis geführt. Was gestern Abend war, ist im Vollrausch schlicht verloren gegangen.

Es sind mitunter mehrere Jahre der Abstinenz nötig, um wieder ein halbwegs normales Leistungsniveau zu erreichen. Doch Studien zeigen auch auf: Wer sich schon als Jugendlicher daran gewöhnt, sich aus Spaß zu betrinken, wird später mit höherer Wahrscheinlichkeit ein Alkoholproblem entwickeln.

12 Empfehlungen zum verantwortungsvollen Alkoholkonsum

1. Alkohol ist ein Zellgift. Zu viel hat negative Auswirkungen.
2. Umso weniger Sie trinken, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit an einer alkoholbedingten Krankheit zu erkranken.
3. Es gibt keine Menge, die Ihre Gesundheit generell fördert.
4. Versuchen Sie 2 oder 3 Tage in der Woche keinen Alkohol zu trinken, um Ihren Körper zu entlasten.
5. Wenn Sie Alkohol trinken, machen sie längere Pausen.
6. Beobachte Sie sich, ob es problematisch für Sie ist, nichts zu trinken.
7. Trinken Sie keinen Alkohol, wenn Sie schwanger sind, in der Stillzeit, bei der Arbeit oder wenn sie im Straßenverkehr unterwegs sind. Auch nicht beim Sport, um einschlafen zu können oder um Stress abzubauen.
8. Jeder „Vollrausch“ belastet den Körper und seine Organe sehr stark.
9. Junge Menschen orientieren sich an ihren erwachsenen Vorbildern.
10. Kein Alkohol für Kinder und Jugendliche unter 18.
11. Üben Sie keinen Druck auf andere aus, Alkohol zu trinken.
12. Besonderer Wert sollte auf Alkoholreduktion gelegt werden, wenn bei Ihnen Tabakkonsum, Übergewicht, Bewegungsmangel oder Medikamenteneinnahme besteht.

Quellen: trinkenmitmass.it; keinekompromisse.it;

Dr. Martin Braun

Arzneimittel -Ausgabestelle

Liebe Villnösser!

Wir freuen uns, euch in unserer neuen Arzneimittel -Ausgabestelle in St.Peter/Villnöß begrüßen zu dürfen!
Seit knapp drei Jahren führen wir den neuen Apotheken-Sitz in Brixen in der Nähe des Bahnhofs, die Mozart-Apotheke.
Gerade hat sich dort eine gewisse Routine eingespielt, und schon ergibt sich wieder eine neue Herausforderung für uns: den Villnösser Bürgerinnen und Bürgern die Nahversorgung mit Medikamenten, Heilbehelfen und verschiedenen weiteren sanitären Produkten zu gewährleisten. Wir nehmen diese Herausforderung gerne wahr!
An unserem Standort in Pizack 32 findet ihr neben Medikamenten, Verbandsmaterial, Hygieneprodukten und Kräutern eine Auswahl an Babynahrung und anderen Artikeln rund um die Kleinkindpflege, Kosmetikprodukte der Marken Avène, Eucerin und Vichy. Es fehlen natürlich auch nicht die in unserem Labor in Brixen hergestellten traditionellen Heilmittel.
In der Hochsaison im Sommer und Winter werden wir versuchen, längere Öffnungszeiten anzubieten und euch diese im Voraus über die Gemeinde mitteilen.
Außerhalb der Hochsaison gelten folgende Öffnungszeiten:

Montag	08.30 - 12.30 und 15.00 - 18.30
Dienstag	11.00- 15.30
Mittwoch	08.30 - 12.30
Donnerstag	geschlossen
Freitag	08.30 - 12.30

Samstag u. Sonntag geschlossen

Unser Ziel ist es, diese Öffnungszeiten auszudehnen, sobald es organisatorisch für uns möglich sein wird.
Wir sind für Anregungen aus der Bevölkerung offen und freuen uns auf einen Austausch.
Auch bitten wir um Verständnis, wenn anfangs nicht alles so reibungslos klappt, wie wir es gerne möchten.
Zum Redaktionsschluss ist es uns leider noch nicht möglich, eine endgültige Telefonnummer bekannt zu geben, da es Probleme mit dem Empfang gibt.
In der Zwischenzeit bitten wir euch, in dringenden Fällen direkt in der Mozart Apotheke in Brixen anzurufen: Tel: 0472-834588

Herzlich bedanken wir uns bei der Gemeinde Villnöß, die uns bei der Umsetzung dieses Projektes sehr unterstützt hat!

Die Apothekerinnen
Dr. Alexandra Janach
Dr. Petra Windisch

Eine bauhistorische Betrachtung zum Mesnerhaus in St. Peter in Villnöß

Wer kennt es nicht, das Mesnerhaus von St. Peter in Villnöß. Es steht an prominenter Stelle unterhalb der Pfarrkirche zu den Hl. Petrus und Paulus, westlich angrenzend an das Gemeindehaus. An drei Seiten schlängelt sich die Straße mit Ziel Würzjoch um das Gebäude herum. Zusammen mit dem an der gegenüberliegenden Straßenseite stehenden Gasthof Kabis markiert es eine jener markanten Engstellen, an denen so mancher Autofahrer durch Kratzer an den Fassadenmauern seine Spuren hinterlassen hat. Schon vor geraumer Zeit sind die letzten Bewohner aus dem Gebäude ausgezogen, seither wartet es auf eine neue Funktionsbestimmung. Wenn ab und zu aus einem der Kamine Rauch aufsteigt, dann besagt dies nur, dass die Selchküche zum Räuchern des Speckes in Betrieb genommen wird.

In das Mesnerhaus soll in den nächsten Jahren wieder Leben einziehen, der Bau der Bevölkerung für verschiedene Aktivitäten zur Verfügung gestellt werden. Die Kellerräume bieten den Platz für einen Bauernmarkt, das Erdgeschoß soll einen Mehrzweckraum aufnehmen, die vertäfelten Räume im Obergeschoß sind wie geschaffen für einen neuen Gemeinderatssaal, der über eine Brücke mit dem Gemeindehaus verbunden werden kann und letztlich soll im Dachgeschoß ein Probelokal für den Kirchenchor eingerichtet werden. Da denkmalgeschützt, regte das Landesdenkmalamt in Bozen im Vorfeld der geplanten Adaptierungsmaßnahmen eine bauhistorische Untersuchung des Gebäudes an. Diese wurde von der Gemeinde Villnöß in Auftrag gegeben. Definiertes Ziel der Untersuchung war es, die Entstehungsgeschichte des Gebäudes von seinem Ursprung bis zu den jüngsten Veränderungen zu ergründen; es sollten mögliche alte Verputzoberflächen festgestellt und das Vorhandensein von etwaigen Malereien abgeklärt werden. Gerade die Kenntnis ob des vorliegenden Baubestandes bildet die Basis für seine fachgerechte, in bestimmten Punkten sicherlich auch kostenreduzierende Restaurierung. Das Gutachten hilft Bereiche festzulegen, an denen bauliche Eingriffe möglich sind und jene Bereiche, an denen mehr Sorgfalt im Umgang mit der historischen Bausubstanz walten muss. Methodisch betrachtet beschränkte sich die Untersuchung in erster Linie auf eine zerstörungsfreie Sichtuntersuchung. Wo der Blick auf die baulichen Zusammenhänge jedoch durch Verputze, Täfelungen oder andere Materialien verstellt war, wurden an gezielt ausgewählten Punkten, die eine größtmögliche Dichte an Informationen erwarten ließen, kleine Tiefensondierungen angelegt, d.h. es wurden die einzelnen Deckschichten wie Anstriche oder Verputze Schicht für Schicht abgetragen und auf diese Weise die für die Darstellung der Baugeschichte des Hauses nötigen Hinweise erarbeitet. Detailformen wie Fenster und Türen, Öfen, Täfelungen usw. lassen sich auf stilistischem Wege den einzelnen Bauphasen zuweisen. Besonders hilfreich erwiesen sich alte Fotographien oder Schriftdokumente,

welche Bauzustände dokumentieren, die durch jüngere Baueingriffe entweder überlagert oder gänzlich verschwunden sind – so etwa der einst an der Südfassade vorkragende Balkon. Letztlich liefert eine hilfswissenschaftliche Methode, die Jahrringanalyse (Dendrochronologie), im Idealfall, d.h. wenn der letzte Jahrring vor der Rindenausbildung vorhanden ist, den jahrgenauen Zeitpunkt der Schlägerung des am Bau verwendeten Bauholzes.

Für das Mesnerhaus ließ sich mit der Jahrringanalyse – untersucht wurden die Balkendecken im Untergeschoß, von Prof. Kurt Nicolussi von der Universität in Innsbruck – dessen Errichtung in die 1530er Jahre festschreiben. Quellenmäßig wird bereits für die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts ein „hof zu Gassen der gelegen ist unter s. Peters kirchen zwischen beiden straßen“ erwähnt. Dieser könnte als Vorgängerbau an der Stelle des heutigen Mesnerhauses gestanden haben, dies lässt sich am Bestand aber nicht belegen. Dem eigenartigen Standort, eingezwängt in eine beengte Straßenbiegung, ist die unregelmäßige Grundrissform des Mesnerhauses geschuldet. Um den Verkehr besser um das Gebäude herumführen zu können, wurde sogar die südwestliche Ecke rechteckig eingezogen.

Das an den gegen den Kirchhof hin ansteigenden Hang gesetzte Mesnerhaus reichte anfänglich nur über zwei Geschoße. Beide Geschoße haben sich größtenteils ursprünglich erhalten, erfuhren im Laufe der Jahrhunderte lediglich kleine bauliche Abänderungen. Der bauzeitliche Zugang in das Gebäude, ein Rundbogenportal mit Steinpfosten und glatt verputztem Sturz, sitzt an der Westfassade, auf Höhe des Untergeschoßes. Dahinter schließt ein das Gebäude in seiner gesamten Tiefe durchlaufender, gewölbter Mittelflur an, links und rechts reihen sich die zum Teil gewölbte und zum Teil flach gedeckten Keller- und Werkräume. Beliefert wurde das Untergeschoß über ein 1,70 m breites Portal an der Südseite, an der Stelle des heute östlichen der drei Kellerfenster. Hinter dem westlichen Zugangstor stieg einst linker Hand eine gewendete Treppe in das Wohngeschoß auf. Heute wird der westliche Zugang kaum noch genutzt, da wegen des hier unaufhaltsam vorbeiflie-

ßenden Straßenverkehrs zu gefährlich. Bereits im 18. Jahrhundert war der Hauptzugang in das Gebäude an die besser geschützte Nordseite versetzt worden. Die bevorzugten Positionen auf Höhe des Hauptgeschoßes nehmen die gewölbte Küche, heute Selchküche, nördlich und die vertäfelte Stube südlich des gewölbten Mittelflures ein. In der Stube hat sich aus der Bauzeit des Gebäudes nur der als Balken-Riemen-Decke konstruierte Überboden mit trapezförmig zugehackten und an den Längskanten mit Kehle und Flachwulst profilierten Deckenbälklein erhalten, die Raumwände wurden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts neu vertäfelt, die alten Stubenfenster zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch größere Fenster ersetzt. An der Ostfassade kragte in spätgotischer Zeit ein Aborterker vor, er war über die abgemauerte Tür in der östlichen Schmalseite des Mittelflurs zu betreten. In derselben Fassadenmauer sitzt südlich des Abortes eines der zwei nachgewiesenen bauzeitlichen Fenster; dieses war, typisch für die Zeit, als Schiebefenster mit einem beweglichen verglasten Fensterflügel und einem ebenfalls in einer Schiene ein- und ausziehbaren Holzladen gestaltet. Für die Einfachheit des Gebäudes spricht, dass an keiner Stelle irgendwelche Malereien nachgewiesen werden konnten.

Das heutige Erscheinungsbild des Mesnerhauses mit dem zusätzlichen Obergeschoß und dem

Dachgeschoß mit Bundwerkgiebel ist das Resultat eines barocken Umbaus im Laufe des 18. Jahrhunderts. Mit diesem Umbau sollte das Mesnerhaus zusätzliche Wohnfläche und Wohnkomfort erhalten. Die barocken Eingriffe äußern sich einerseits in der Modernisierung des Altbestandes wie etwa der Anlage des vorerwähnten Hauptzugang im Norden, der Wölbung der Küche mit über einer offenen Feuerstelle aufgehendem Rauchabzug und einem neuen, bauchig über die Fassadenmauer in den Fahrweg vorstehenden Backofen. Einige der Wohnräume erhielten barocke Leistendecken, auf Höhe des Hauptgeschoßes war an der Südfassade bis Anfang des 20. Jahrhunderts ein Balkon vorgebaut. Das aufgesetzte Obergeschoß wiederholt die Geschoßgliederung des Altbaus: ein mit Steinplatten ausgelegter Mittelflur,

seitlich davon mit dünnen Riegelwänden unterteilte Wohnräume. Südlich des Flures lagen zwei große vertäfelte Zimmer, die vom Gang aus über einen in der raumtrennenden Bretterwand integrierten Hinterladerofen zu beheizen waren. Als im 20. Jahrhundert diese zwei Räume als ergänzendes Klassenzimmer zu jenen in der nebenanliegenden Schule (heute Gemeindehaus) benötigt wurden, hat man den Ofen zusammen mit der Trennwand ausgebaut. Bis heute beinahe unberührt erhalten haben sich dagegen die barocken Täfelungen, sie wurden nur am Ostende beim Einbau eines Abortes leicht beschnitten. Leider hat man auch in diesem Geschoß zu Beginn des 20. Jahrhunderts alle alten Fensterverschlüsse durch neue, dafür aber bis heute voll funktionstüchtige Kastenfenster mit gusseisernen Baskülenverschlüssen ersetzt. Anders die Situation nördlich des Mittelflures. In der westlichen Geschoßhälfte schiebt sich das Tonnengewölbe der Küche bis 1,15 m über das Gangniveau herauf, in der östlichen lag das Gehniveau einst um ca. 60 cm tiefer als der Gang. Durch den nachmaligen Einbau von Wandvertäfelungen lässt sich dort die ehemalige Situation nur noch ansatzweise rekonstruieren. Der mündlichen Überlieferung zufolge stand dieser Geschoßabschnitt in Zusammenhang mit der bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts im Mesnerhaus betriebenen Landwirtschaft. Die Tiere wurden in einigen der Kellerräume gehalten. Das Futter wurde mit Fuhrwerken über eine den Fahrweg nördlich des Mesnerhauses überspannende Stadelbrücke in das Obergeschoß des Gebäudes eingeführt und von dort weiter zu dessen Lagerung in das Dachgeschoß befördert. Mehrere Hinweise am Bau lassen die Position des Abwurfschachtes definieren, über den das Futter vom Dach- in das Untergeschoß fiel. Dieser lag an der östlichen Abschlussmauer des Gebäudes, ungefähr in der Geschoßmitte; er durchschlug auf Höhe des Hauptgeschoßes das Gewölbe des Mittelflures und mündete im Untergeschoß hinter der am Ostende des Mittelflures unter das Ganggewölbe gespannten Wandungsmauer aus. Das Futter fiel in ein vor der Wand abgestelltes Trog und konnte von dort weiter im Stall verteilt werden. 1904 wurde die Landwirtschaft aus dem Mesnerhaus in das damals etwas östlich abgesetzt davon neu errichtete Wirtschaftsgebäude verlegt. Somit konnte die an der Nordfassade angebaute Stadelbrücke abgebrochen werden. Dies geschah spätestens im Jahr 1909, als man den bis dahin südlich der Pfarrkirche gestandenen gotischen Glockenturm abbrach. Die hohe Friedhofmauer mit dem darin eingelassenen Steinquader mit der eingemeißelten Jahreszahl „1909“ setzt den Abbruch voraus. Die dadurch frei gewordenen Bereiche innerhalb des Mesnerhauses wurden in der Folge zum Wohnbereich geschlagen, es wurden Täfelungen und ein an der Nordfassade vorkragender Balkon eingebaut. Mit dem nun geplanten Umbau des Mesnerhauses wird wieder Leben in das alte Gemäuer einziehen und dadurch die Geschichte des Hauses fortgeschrieben.

Martin Mittermair

Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema Wolf und Goldschakal in Villnöß

Am 13.08.2020 um 20 Uhr fand im Kultursaal St. Peter ein Treffen von Schafzüchtern, Bauern- und Behördenvertretern sowie Politikern zur Problematik Großraubtiere in Villnöß statt.

Der BM Peter Pernthaler begrüßt die Anwesenden und erläutert kurz das Projekt Villnösser Brillenschaf, welches für das Tal nicht nur in landwirtschaftlicher, sondern auch in touristischer Hinsicht sehr wichtig ist. Er geht auf die Weide Koflalm ein, welche heuer trotz Herdenschutzzaun stark von Wolfsrissen betroffen ist. Im Tal hingegen gab es mehrere Risse durch den Goldschakal sowie Begegnungen mit bzw. Bedrohungen von Menschen. Ein großes Problem ist die offensichtliche massive Vermehrung der Raubtiere. Damit stehe auch das Villnösser „Slow Food Travel"-Projekt, das mit Hilfe von Leader-Geldern realisiert werden soll, auf der Kippe. Ziel von Maßnahmen sei nicht die Ausrottung, sondern der Schutz vor Problemtieren, welche Gefahr für Mensch und Nutztiere darstellen. Eine Kompromisslösung müsse angestrebt werden.

Herbert Dorfmann (Europ.Parl.) referiert zur europäischen Gesetzgebung u. Situation: Es war absehbar, dass das Problem kommen würde. Seit 6-7 Jahren breiten sich die Populationen von Wolf, Bär, Luchs usw. wieder im Alpenraum aus. In der Berner Konvention 1979 wurde beschlossen, vom Aussterben bedrohte Tiere und Pflanzen zu schützen. 1992 wurden von der EU die Natura-2000 Richtlinien erlassen. Damals war die Situation eine andere, der Wolf war fast ausgestorben. Er kam in den meisten EU-Staaten auf die Liste der absolut geschützten Tiere (Anhang 4). Der Goldschakal ist hingegen auf Anhang 5), also weniger geschützt.

Mit der Öffnung der EU kam es zur Ost-West-Einwanderung der Tiere. In Italien selbst hat sich der Wolf sehr schnell vermehrt, auch von der Schweiz her sind einige zugewandert. Somit umfasst die Wolfspopulation Italiens inzwischen ca. 3000 Tiere.

Tiere im Anhang 4) genießen zwar hohen Schutz, aber es gibt auch hier Ausnahmesituationen, z.B. Gefahr für den Menschen, Gefahr für die Biodiversität etc. In Villnöß gäbe es eine besondere Situation: Die Zucht der Schafrasse Villnösser Brillenschaf wurde mit europäischem Geld unterstützt, weil sie auch vom Aussterben bedroht war. Die Frage sei: Darf dieser Zuchterfolg nun vom Wolf/Goldschakal in Frage gestellt werden?

Es gibt europaweit unterschiedliche Situationen. Italien lässt Populationen jedoch einfach wachsen und pocht auf den Schutz der einzelnen Tiere, z.B. Problembär M49. Der Wolf wird sicher nicht ausgerottet werden, aber wenn es Probleme mit einzelnen Tieren gibt, müssen diese Situationen geregelt werden.

Im Europäischen Parlament wird zwar diskutiert, ob/welche Regelungen auf Europaebene getroffen werden sollten, aber es geht in erster Linie um die Auslegung der einzelnen Mitgliedsstaaten. Italien, Deutschland, Österreich haben im Gegensatz zu anderen Staaten keine Pläne.
Südtirol wollte mit einem eigenen Plan einen Abschuss von 5% durchsetzen, fand jedoch keine Mehrheit bei den Regionen. In einigen Gebieten Italiens hofft man, dass der Wolf die Wildschweine dezimiert und ist daher gegen Abschüsse.

Die einzelnen Staaten bzw. Regionen könnten die Flexibilität der europäischen Richtlinien nutzen, um Regelungen zu treffen. So könnte der LH unter bestimmten Umständen einen Abschuss anordnen, es braucht jedoch ein Gutachten von ISPRA, der nationalen Wildbeobachtungsstelle, doch solche Gutachten wurden bisher einfach nicht ausgestellt.

Günther Unterthiner (Forst Brixen) berichtet von einem kürz-

lichen Treffen mit LR Schuler: Weil in Villnöß Herdenschutzmaßnahmen getroffen wurden und eine vom Aussterben bedrohte Rasse betroffen ist, soll ein Dossier an die ISPRA gerichtet werden, wo die Risse dokumentiert sind und die Ausnahmesituation dargelegt werden soll. Außerdem ist demnächst ein Treffen zwischen dem LH und dem Umweltminister Costa zu diesem Thema geplant. Die Schiene der Entnahme wäre eine Sache, andererseits brauche es ein Management von Großraubtieren, denn mit der Präsenz des Wolfes werden wir leben lernen müssen. Für Herdenschutzmaßnahmen und Behirtung wäre auch mehr finanzielle Unterstützung nötig.

Günther Pernthaler (Obmann Schafzüchter) berichtet über das Projekt Brillenschaf und die lange Suche nach einer geeigneten Alm, wo die Brillenschafe nicht mit anderen gekreuzt werden. 2019 wurde mit dem Auftrieb von rund 80 Schafen auf die Koflwiese begonnen mit ca. 2,5 km Zaun. Heuer wurde der Zaun auf 7 km erweitert und etwa 220 Brillenschafe wurden aufgetrieben. Dennoch gab es 2020 bereits 78 Risse durch Wolf und Goldschakal (auf Koflalm und im Tal zusammen). Die Bauern fühlen sich machtlos und ziehen nun in Betracht, die Schafe frühzeitig ins Tal abzutreiben, weil nicht mehr nur Lämmer, sondern auch die Mutterschafe gerissen werden und somit die Zucht in Gefahr ist.
Doch dort lauert der Goldschakal. Risse durch Goldschakale sind in Villnöß heuer plötzlich aufgetreten, wurde vom Amt für Jagd und Fischerei zunächst für nicht wahrscheinlich gehalten. Günther fragt nach, warum Murmeltierabschüsse verfügt werden können, welche denselben Schutzstatus haben wie der Goldschakal. Goldschakale richten im Tal großen Schaden an. Es gibt im Moment keinen sicheren Ort mehr für die Schafe. Es bleibe nur mehr der Stall oder der Verkauf.

Hofer Alberich (Bergbauernvertreter) appelliert an den Nationalstaat, aber auch an die Region und Provinz, tätig zu werden. Schon 2012/2013 ging es in Ulten los und seitdem versuche man, eine Regelung zu finden. Er kritisiert, dass das Amt für Jagd und Fischerei nicht tätig wird. Der Amtsdirektor Spagnolli ist anscheinend nicht gewillt, eine Lösung zu finden, sondern verhöhne die Züchter. Die Problematik wird einfach nicht ernst genommen. Auf diese Weise werden Almwirtschaft und

Bergwirtschaft auf längere Sicht aussterben – auch zum Nachteil des Tourismus, der Landschaft und zum Nachteil der Lebensqualität der Nutztiere. Ein Stück landwirtschaftliche Tradition Südtirols wird einfach verschwinden. Die Gefahr der Abwanderung wie in anderen peripheren Gebieten Italiens ist gegeben. Hofer wünscht sich auch ein entschlosseneres Auftreten der Landespolitik und des Landeshauptmanns.

Andreas Agreiter (Amt für Jagd und Fischerei): Im Hintergrund werde sehr wohl an dem Thema gearbeitet, auch wenn dies von außen oft anders wirkt. Der Vorschlag eines Wolfsmanagementplans wurde 2015 ausgearbeitet, aber von der Mehrheit der ital. Regionen abgelehnt. Die Alpenregionen sind sich hingegen einig, dass es eine Regelung braucht. Die Entnahme von Goldschakalen wäre in der Theorie möglich, es wird ein Antrag an die ISPRA (staatliche Wildbeobachtungsstelle) gestellt, dann könnte der LH eine Abschussverfügung ausstellen.
Das Gutachten von der ISPRA würde jedoch negativ ausfallen, weil der Goldschakal noch nicht lang heimisch ist, so wurde es ihm inoffiziell mitgeteilt. Vorher müssen außerdem zahlreiche andere Maßnahmen getroffen werden, bevor ein Abschuss gerechtfertigt wäre. Die Chance, eine Genehmigung zu bekommen, ist daher gering. Auf die Frage, ob das Gutachten der ISPRA bindend ist, gibt es keine eindeutige Antwort. Es ist aber sehr riskant, eine Abschussverfügung zu machen, wenn das ISPRA Gutachten negativ ist bzw. fehlt, denn damit geht es wieder um die Frage der rechtlichen Haftung bei Rekursen, Vermögensschäden usw. Agreiter gibt weiter zu bedenken, dass die Erwartungshaltung an einen Abschuss zu groß ist. Die Umsetzbarkeit ist schwierig. Abschießen sei vor allem nur Teil der Gesamtlösung, eine vorübergehende Lösung, denn der Wolf ist inzwischen im gesamten Alpenraum angesiedelt. Alle paar Jahre verdoppelt sich der Wolfsbestand. Herdenschutz sowie finanzielle Unterstützung und Beratung der Bauern vonseiten der Behörden seien nötig.

Manuel Messner (Ortbauernrat Villnöß) fordert eine Entschuldigung vom Amt für Jagd und Fischerei für die kürzlich veröffentlichte Kritik von Amtsdirektor Spagnolli an den Bauern. Offensichtlich sei kein Wille zur Lösungsfindung da. Er stellt die Verschwendung von Steuergeldern für aufwändige Herdenschutzmaßnahmen, mit welchen nur geringe Erfolge erzielt werden, zur Diskussion.
Herbert Dorfmann erklärt, vielen Politikern fehle der Bezug zum ländlichen Raum. Es ist daher nicht leicht, eine Mehrheit für praxistaugliche Entscheidungen zu finden, weder in Rom noch in Brüssel. Der Umweltminister Italiens Costa habe keine Sensibilität für die besondere Situation Südtirols, Bergbauern gibt es anderswo in Italien kaum mehr.

Sepp Unterrainer (Brixner Stadtrat) spricht den Bauern seine Solidarität aus. Ämter und Politik unterstützen Bauern zu wenig. Er appelliert auch an die Beamten, mehr Solidarität mit den Bergbauern zu zeigen und nicht immer den einfachen Weg zu gehen.

Konrad Kantioler (Forstbehörde) fordert, nicht den Beamten die Schuld zu geben. Sie setzten nur die Bestimmungen der Politik um und gäben ihr Bestes.

Konrad Senn (Villanders) unterstützt die Forderung der Schafzüchter. Die Bergbauern seien landesweit benachteiligt, obwohl sie es sind, die die Landschaft pflegen. Er habe Herdenschutzbeispiele in anderen Ländern gesehen, die vielerorts gescheitert sind. In manchen Gebieten seien Hirten inzwischen sogar bewaffnet. Wenn andere invasive Arten kommen, werden sie bejagt. Es ist nicht verständlich, wieso es hier nicht möglich ist. Er erhofft sich keine Hilfe vom ital. Umweltminister Costa, dem jegliches Verständnis für die Problematik fehlt. Man ist zum Nichtstun verdammt. Geht die Kuh- geht der Bauer- geht der Tourist- das sollte der Politik bewusst sein.

Daniel Gasser (Bauernbund Obmann Stellv.): Die Population des Wolfs sei inzwischen gesichert, jeder Nationalstaat hätte Möglichkeiten, die ausgenutzt werden müssen. In Villnöß wird eine vom Aussterben bedrohte Schafrasse massiv geschädigt. Der Bauernbund versucht mitzuhelfen, doch der Herdenschutz ist nicht einfach. Man müsse mit den Südtiroler Parlamentariern reden, damit sie das Anliegen in Rom zum Thema machen.

Helmut Tauber spricht seine Solidarität aus, betont Zusammenspiel zwischen Tourismus und Landwirtschaft. Es brauche den Mut, politisch in Rom für die Sondersituation Südtirol einzutreten.

Sepp Fischnaller (Bergbauer) appelliert für den Schutz der Bergbauern und der Bürger. Raubtiere müssen entfernt werden, wenn die Landwirtschaft weitergehen soll. Er befürchtet ein Aussterben der Berglandwirtschaft, sollten nicht rigorose Maßnahmen getroffen werden.

Günther Pernthaler appelliert an die Forstbehörden, besser mit den Schafzüchtern zu kommunizieren und Informationen weiter zu geben. Sollte es Wolfrisse oder Sichtungen von Raubtieren geben, sollten auch die umliegenden Almen und Tierzüchter gewarnt werden. Auch wäre es wünschenswert zu wissen, um welche bzw. wie viele Tiere es sich handelt.

Josef Fischnaller (BM Lüsen) ist für Subsidiarität-Entscheidungen. Maßnahmen jeglicher Art sollen vor Ort getroffen werden können. Politik soll mehr dahinter sein, dies möglich zu machen.

Herbert Dorfmann ersucht abschließend um Unterstützung vonseiten der Bürgermeister, dass dies ein wichtiges politisches Thema wäre. Man müsse zunächst auf Landesebene und dann auf Staatsebene Druck machen, um etwas zu erreichen.

Peter Pernthaler dankt allen Teilnehmern und Rednern für die Beiträge. Leider scheint die Zukunft der Schafzucht bzw. Bergwirtschaft allgemein sehr düster auszusehen, da vor allem kurzfristig keine Lösung möglich scheint.

Nachtrag: Im Anschluss an das Treffen vereinbarten die Schafzüchter, die Tiere vorzeitig von der Koflalm abzutreiben, da es täglich zu neuen Rissen kommt und die Situation nicht mehr tragbar ist.

zusammengefasst von
Martina Mantinger

Aus Privacygründen werden diese Daten nicht im Internet veröffentlicht.

Aus Privacygründen werden diese Daten nicht im Internet veröffentlicht.

Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Veranstaltungen

Öffentliche Bibliothek Villnöß

Nach der unfreiwilligen Pause im heurigen Frühjahr haben wir uns im Bibliothekssystem Villnöß Gedanken gemacht, wie wir im Hauptsitz in St. Peter und der Zweigstelle in Teis trotz der Corona-Auflagen ein interessantes Sommererzählprogramm durchführen können, ohne die vorgegebenen Vorsichtsmaßnahmen zu verletzen. Dabei war klar, dass wir unsere Hauptzielgruppe, die Kinder ansprechen wollten, und die Veranstaltungen im Freien stattfinden sollten.

„Geschichten von Räubern und Halunken für maskierte Zuhörer“

In Zeiten, wo das Tragen einer Maske verpflichtend ist, musste natürlich auch das Erzählprogramm an diese Situation angepasst werden.

Zum Auftakt organisierten wir somit für beide Bibliotheken am 22. Juli ein Erzählprogramm mit Christopher Goepfert unter dem Titel „Wanted! Tell Tonka Beans“. Christopher Goepfert schlüpfte in die Rolle des „Onkel Tonka“, kramte seine Maske heraus und erzählte Geschichten von Räubern und Halunken, und zwar nur für maskierte Zuhörer.

Begleitet von fröhlichen Gitarrenklängen und frechen Flötentönen kamen dabei allerlei skurrile Gestalten zum Einsatz. Währenddessen köchelte am Lagerfeuer in seinem marokkanischen Berberkochtopf ein banditengerechter Bohneneintopf, der zum Schluss gemeinsam verspeist wurde. So erlebten alle „Räuber und Banditen“ einen abenteuerlichen und spannenden Vormittag. Auch die beiden Schauplätze konnten nicht passender sein, denn der Eingang des Bunkers am Heiliggrabhügel in Teis wurde in der Erzählung kurzerhand als Räuberhöhle mit eingebaut.

Christopher Goepfert konnte seine Geschichten den Zuhörern und der Situation hervorragend anpassen.

Einige Rückmeldungen der Teilnehmer:

- „Es war unterhaltsam und spannend!“
- „Super, hat Spaß gemacht!“
- „Lustig, interessant, wiederholungsbedürftig!“
- „Eine Veranstaltung mit einem Hauch von Abenteuer!“

Musikgeschichten für Kinder

Am 10. August fanden am Vormittag im „Kabis-Wiesl“ in St. Peter und auf dem Festplatz in Teis zwei weitere Veranstaltungen der Bibliothek statt, an denen vor allem Familien mit Kindern, die sich für Musik und Geschichten begeistern ließen, teilgenommen haben.

Daniela Hofer, Musik- und Instrumentalpädagogin, erzählte die Geschichte vom Elefanten, der wegen seiner rosaroten Ohren von allen anderen Dschungeltieren ausgelacht wurde. Mit Klang und Stimme und vielen Perkussionsinstrumenten fesselte sie ihr zahlreiches Publikum und brachte die Themen „Zusammenhalt, Ausgrenzung, Mut und Anderssein“ zur Sprache. Mit großer Aufmerksamkeit folgten in St. Peter rund 50 und in Teis ca. 40 Zuhörer ihrer lebendigen Darbietung. Die Kinder und Erwachsenen machten bei den rhythmischen Einlagen begeistert mit und staunten über die originellen Tierlaute, die sie mit ihren lustigen Instrumenten darstellte.

Auch davon einige Rückmeldungen von Teilnehmern:

- „Eine packende Geschichte, die musikalisch gekonnt dargeboten wurde!“
- „Die Affenbande war besonders lustig.“
- „Am besten hat mir der Grashüpfer gefallen, der mit der Maultrommel vertont wurde.“
- „Ein wirklich gelungener Vormittag!“

Fazit: Außergewöhnliche Zeiten erfordern eben auch außergewöhnliche Veranstaltungen.

Rosmarie Messner

Eisenhut und Edelweiß – Gift- und Heilpflanzen unserer Berge

Viele Pflanzen schauen hübsch aus und haben tolle Früchte. Da möchte man am liebsten gleich reinbeißen. Das kann aber ganz schön schief gehen, wenn diese Pflanze für uns ungenießbar oder sogar giftig ist. Berühmte Beispiele dafür sind das Maiglöckchen und der Eisenhut.
Giftpflanzen sind keine bösen Pflanzen, sie versuchen nur sich selbst zu schützen.
Es gibt aber auch andere Pflanzen, die gut für uns sind. Sie sind nicht nur toll anzusehen, sondern haben eine heilende Wirkung. Solche Pflanzen, wie zum Beispiel der Gelbe Enzian und die Arnika werden auch in der Medizin verwendet. Diese Pflanzen und ihre Wirkung haben vor allem Kräuterweibchen bereits gekannt, lange bevor es Medikamente gab.
Wenn du noch mehr zu giftigen oder heilenden Pflanzen wissen willst, und wie genau sie ausschauen, komm ins Naturparkhaus und finde es heraus.
Als kleinen Vorgeschmack haben wir ein paar Rätsel für euch vorbereitet.

Fabian und Barbara

Buchstabensalat
In diesem Buchstabensalat haben sich Gift- und Heilpflanzen versteckt. Jeweils vier davon sind entweder giftig oder gut für uns.
Markiere die Giftpflanzen mit roter Farbe und die Heilpflanzen mit grüner Farbe!
Um herauszufinden, ob deine Einteilung richtig ist, komm einfach bei uns im Naturparkhaus vorbei!

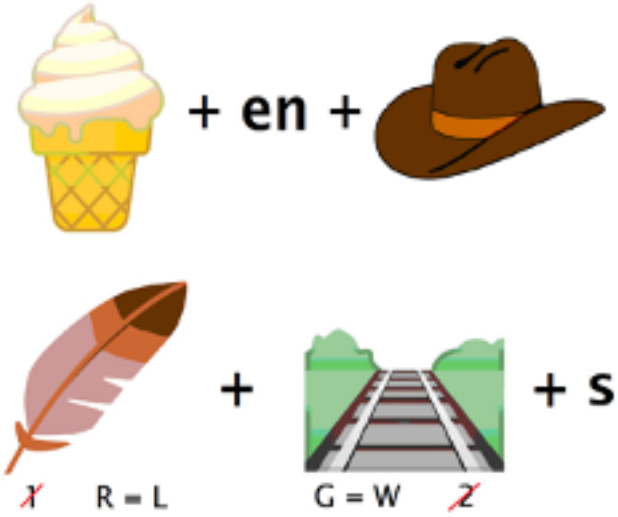
M	R	A	F	X	L	S	X	F	M	E	I	S	T	E	R	W	U	R	Z
A	Z	P	H	X	Q	P	F	E	D	G	F	N	O	W	N	C	S	B	X
I	V	O	R	W	V	F	P	M	B	O	H	A	L	I	Y	H	A	A	F
G	Z	E	D	E	L	W	E	I	S	S	Z	E	L	N	E	L	G	C	M
L	J	M	V	F	E	K	X	Q	R	B	V	P	K	T	B	A	N	K	N
O	G	D	Z	M	N	P	F	W	A	O	P	E	I	S	E	N	H	U	T
E	E	L	C	V	Z	I	D	W	N	E	X	P	R	K	V	X	H	N	L
C	L	N	U	M	K	C	E	A	T	B	H	P	S	R	B	A	E	R	A
K	T	A	Z	S	S	B	Y	S	N	G	D	D	C	Z	O	R	P	X	J
C	U	H	V	I	S	L	B	L	W	Q	P	H	H	V	E	N	N	N	M
H	G	U	Z	W	A	E	M	L	H	U	K	I	E	Z	B	I	P	T	R
E	I	P	T	N	Y	N	V	A	X	H	R	E	D	G	F	K	A	A	X
N	P	L	Y	K	V	X	H	I	G	V	N	Z	T	G	U	A	D	W	N

Gift- und Heilpflanzen

Edelweiss, Eisenhut, Arnika, Nieswurz, Enzian, Maiglöckchen, Meisterwurz, Tollkirsche

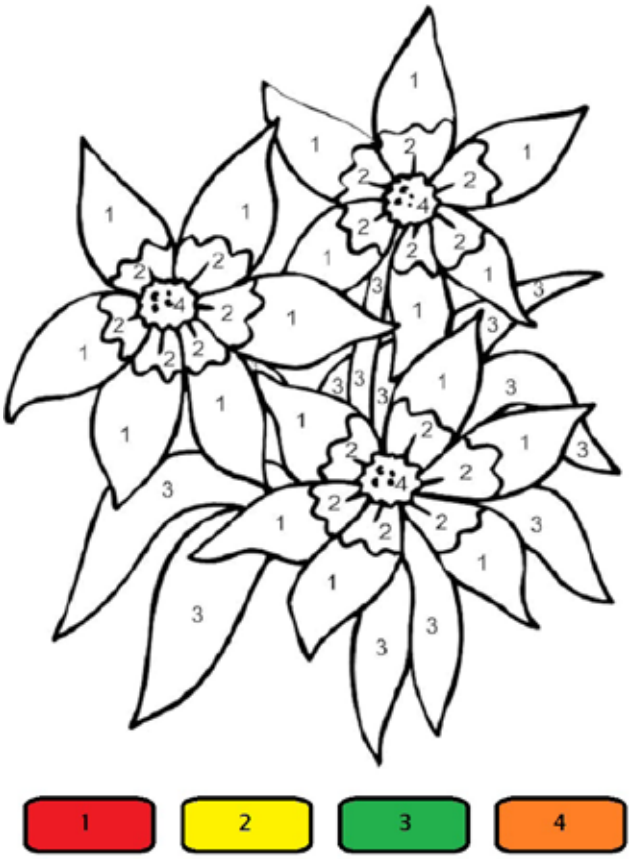
Rebus

Das ist ein Bilderrätsel. Schaffst du es, die zwei Pflanzen zu erraten, die hier gesucht sind?



Malen nach Zahlen

Male im Bild unten die einzelnen Felder mit der den Nummern entsprechenden Farb



Was kreucht und fleucht in Villnöß?

Seit dem Frühjahr 2020 können in Villnöß Biologen mit Schaufeln, Feldstechern, Netzen, Fallen, Maßbändern und anderen Gerätschaften beim Fangen, Messen, Beobachten, Erheben und Erforschen gesehen werden. Dabei handelt es sich um die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Eurac Research, die auf Initiative der Südtiroler Landesregierung unsere Artenvielfalt und unsere Lebensräume untersuchen. Grundlagenforschung und vor allem das Schaffen einer Basis für politische Entscheidungen in Raumplanung, Landwirtschaft und Umweltschutz ist dabei ihr Ziel. Das Biodiversitätsmonitoring Südtirol, so nennt sich das Projekt, startete 2019 in Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum und dem Amt für Natur.

Wo wird erhoben?

In Villnöß laufen derzeit die Erhebungen einer Heuwiese auf Hochtouren. Diese Wiese des Pedritschhofes bei St. Jakob gehört zu den insgesamt 320 Standorten, die in ganz Südtirol verteilt sind und in denen die Fachpersonen in den 5 Projektjahren erheben, was kreucht und fleucht. Jedes Jahr untersucht das Team von Eurac Research dafür 64 Standorte. Dabei werden neben Wiesen noch weitere Lebensräume erforscht: Weiden, Siedlungsgebiete, alpine Felsfluren, Wälder, Feuchtlebensräume, Äcker und Dauerkulturen (Apfelwiesen, Weinberge).

Was untersuchen die Wissenschaftler?

Untersucht werden eine Reihe von Tier- und Pflanzengruppen. Im Fokus des Biodiversitätsmonitorings stehen Gefäßpflanzen, Vögel, Fledermäuse, Heuschrecken und Tagfalter.

Die botanischen Erhebungen sind Detailarbeit. In einem Quadrat von 10x10 m bestimmt der Botaniker Simon Stifter alle vorkommenden **Pflanzenarten**, vom Baum bis zum kleinsten Grashalm. Im Rahmen der botanischen Erhebung besammelt er auch Moos- und Flechtenbelege.

Die Erhebung von Fledermäusen und Vögeln erfolgt vor allem akustisch. Der Ornithologe Matteo Anderle opfert seinen Schlaf und begibt sich in den frühen Morgenstunden ins Feld, um **Vögeln** in einem Umkreis von 100 m zu lauschen und sie anhand ihres Gesangs oder Gezwitschers zu bestimmen. Die Laute der **Fledermäuse** hingegen sind für das menschliche Ohr nicht wahrnehmbar. Daher montiert Chiara Paniccia, die Fledermausexpertin von Eurac Research, Ultraschallaufnahmegeräte. Diese sogenannten Batlogger zeichnen die Laute der Fledermäuse auf und geben sie als Wellen am Computer wieder. So kann Paniccia die Fledermausarten bestimmen und ihre Häufigkeit feststellen.

Der Projektkoordinator und Entomologe Andreas Hilpold erhebt das Vorkommen von Heuschrecken und der Insektenforscher Elia Guariento das der Tagfalter. Beide begeben sich mit feinmaschigen Netzen ins Feld, um ihre Untersuchungsobjekte zu fangen. Hilpold keschert für die **Heuschreckenerhebung** den niederen Bewuchs entlang eines Transekts (markierte gerade Linie) ab. Guariento schreitet den Transekt hingegen ab und fängt dabei gesichtete **Tagfalter** gezielt, wofür er nicht selten einen spontanen Sprint hinlegen muss. Beide bestimmen die gefangenen Insekten, um sie anschließend wieder frei zu lassen.

Michael Steinwandter und Julia Seeber sind die Bodenexperten des Teams. Sie entnehmen Bodenziegel, nehmen sie mit nach Bozen ins Labor, um dort die **Bodenlebewesen** zu extrahieren und die **Bodenart** zu bestimmen. Julia Plunger sammelt außerdem mit Bodenfallen **Insekten, Spinnen und andere Krabbeltiere**, die an der Bodenoberfläche leben.

Bei all den untersuchten Lebewesen handelt es sich um sensible Gruppen, die schnell auf **Umweltveränderungen** reagieren. Dadurch können frühzeitig Auswirkungen von Veränderungen durch Klimawandel oder Landnutzungsänderungen auf unsere Biodiversität aufgezeigt werden.

Was krabbelt und wächst auf der Villnößer Wiese?

Die Erhebungen in Villnöß sind noch im vollen Gange, daher liegen noch nicht alle Ergebnisse vor. Bisher gibt es bereits einige Daten aus den Heuschrecken-, Vogel- und Tagfaltererhebungen sowie aus der Botanik. So konnte

der schöne **Apollofalter**, ein stark gefährdeter und streng geschützter Tagfalter, in der Wiese erhoben werden. Bei den Heuschrecken findet sich die **Große Höckerschrecke**, eine Art, die gerne warmgetönte, artenreiche Waldränder und Magerwiesen besiedelt. Was die Vögel betrifft, so konnten ganze 17 Arten bestimmt werden. Auch in der Botanik konnten einige Arten erhoben werden: 40 an der Zahl.

Julia Strobl, Eurac Research

ph.jaidermartina-170: Simon Stifter bestimmt alle Gefäßpflanzen in einem Quadrat von 10x10 m. ©Eurach Research/Martina Jaider

Wiese-Villnöß_(C)SimonStifter: In Villnöß laufen derzeit die Erhebungen einer Heuwiese auf Hochtouren. © Eurac Research Simon Stifter

Arcyptera_fusca_(C)AndreasHilpold: Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konnten die Große Höckerschrecke in der Heuwiese bei St. Josef nachweisen. © Eurac Research Andreas Hilpold

ph.jaidermartina-11_a: Chiara Paniccia montiert einen Batlogger, der die Laute der Fledermäuse aufnimmt ©Eurach Research/Martina Jaider

ParassiusApollo_(C)MichaelSteinwandter: Der Apollofalter ist ein stark gefährdeter und streng geschützter Tagfalter. © Eurac Research Michael Steinwandter

Kirche wohin?

Wie letzthin aus diversen Medien zu entnehmen war, schlägt ein überraschend veröffentlichtes Dokument der vatikanischen Kleruskongregation, mit Billigung des Papstes, welcher das Dokument unterzeichnet hat, hohe Wellen.
Das Dokument trägt den sperrigen Titel „Die pastorale Umkehr der Pfarrgemeinde im Dienst an der missionarischen Sendung der Kirche".
Angesichts des akuten Priestermangels wurden in den letzten Jahren verschiedene Strukturreformen vor allem im deutschsprachigen Raum - so auch in unserer Diözese - vorbereitet und auch umgesetzt. Wir verweisen hierzu auf die Diözesansynode 2013-2015, die eine grundlegende Erneuerung der Kirche erarbeitet hat.
Den Reformen und damit dem Weg der Erneuerung wird durch dieses Dokument jedoch Einhalt geboten: Mitverantwortung der Laien ist kaum mehr gefragt. Auch auf den Begriff „Leitungsteam" ist zu verzichten, ebenso wie auf den Titel „Pfarrverantwortlicher", oder auf Formulierungen wie „die Pfarrgemeinde leiten", stellt das Schreiben klar. Frauen bleiben sogar gänzlich unerwähnt. Das Schreiben betont, dass alleinig der Pfarrer als Oberhaupt und Leiter der Pfarrei sämtliche klerikalen Fäden zu ziehen hat. Nicht berücksichtigt wird dabei die wohl zwangsläufig totale Überforderung, denen der Pfarrer dadurch ausgesetzt wäre. Mit Hilfsaufgaben können Laien betraut werden, ja und auch das nur, wenn es der Pfarrer nicht mehr schafft. Es wird versucht, die Machtstrukturen der Amtskirche aufrecht zu erhalten. Verständlich, dass solche Instruktionen seitens der obersten Kircheninstanz hohe Wellen schlagen.
In einer Stellungnahme rufen sowohl der Seelsorgeamtsleiter Reinhard Demetz, als auch die Katholische Männerbewegung in Vertretung aller kirchlichen Verbände dazu auf, trotz der irritierenden Inhalte nicht zu resignieren und weiterhin an einer lebendigen Kirche zu arbeiten, die nicht ausschließlich von Kirchenrechten bestimmt ist. Dies kann nur in gemeinsamer Verantwortung von Priestern UND Laien gelingen. So werden wir den eingeschlagenen Weg auch in unserer Pfarrei fortführen.

Quellen: Kath. Sonntagsblatt Nr.32 vom 02.08.2020, Offener Brief an den Papst Franziskus vom 23.07.2020, nachzulesen auch auf der Homepage unserer Pfarrei: www.pfarrei-villnoess.com

Für den Pfarrgemeinderat
Maria Federspieler,
Margareth Pfattner

Liebe Irene,

wir gratulieren dir zu deiner neuen Aufgabe als Leiterin des diözesanen Missionsamtes und wünschen dir viele Erfolgsmomente in deinem neuen Tätigkeitsfeld.

Der Pfarrgemeinderat

Vom „Bauernmarktl Villnöß“ zum Villnösser Bauernladele

Bottega dei contadini Funes

Nach der großen Freude über die Eröffnung eines eigenen Bauernladens in Villnöß und des erfolgreichen Verkaufs im letzten Sommer war es für uns Bäuerinnen sehr schade, dass Aufgrund des Mangels an Produkten sowie der hohen laufenden monatlichen Kosten im Februar das Geschäft in Pizack geschlossen werden musste.

Das Bauernmarktl fand bei Gästen und Einheimischen sehr guten Anklang, war stets gut besucht und das Angebot wurde sehr geschätzt. Kompetente Beratung, Ratschläge und Tipps oder sogar die Weitergabe eines Rezeptes fanden stets guten Anklang.

Deshalb war man sich im Bäuerinnen-Ausschuss einig weiterzumachen und nach einem neuen Standort zu suchen, um die Villnösser Produkte auch weiterhin gemeinsam und an einem zentralen Punkt zum Verkauf anzubieten.
Im Juli hat dies nun **Familie Messner vom Viel Nois** in ihrem neuen Guest House möglich gemacht. **Zentraler Verkaufspunkt, tägliche Öffnung von Dienstag bis Sonntag** und auch weitere Villnösser Produkte werden nun zum Verkauf angeboten. Somit ist die Produktpalette abwechslungsreich und Interessierte können aus verschiedenen hochwertigen regionalen Villnösser Produkten wählen.

Für eine **persönliche Beratung** steht Carmen Obexer vom Bergkräutergarten **jeweils freitags von 17.00 – 19.00 Uhr** zur Verfügung.

Das Interesse an regionalen Produkten ist groß und wird von vielen Urlaubsgästen aber auch Einheimischen mehr denn je gesucht und geschätzt.
Erfreulich, dass diesem nun weiterhin Rechnung getragen werden kann.

Nun gilt es, das Angebot weiterzuentwickeln und die Produktpalette zu vergrößern. Überlegungen und Bestrebungen in dieser Hinsicht sind bereits ins Auge gefasst.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Familie Messner, wünschen ihnen viel Erfolg mit ihrem neuen Guest House und freuen uns auf viele BesucherInnen!

Ortsbäuerin Leitner Veronika

Hauptversammlung der Villnöß Tourismus Genossenschaft (VTG) zu Zeiten des Coronavirus

Infolge der Corona-Krise wurden das öffentliche Leben sowie weite Teile der Wirtschaftstätigkeit auf Anordnung der Zentral- bzw. Landesregierung heruntergefahren und Zusammenkünfte von Menschen sind generell verboten. Auch wenn wir uns in der glücklichen Situation befinden, unseren Betrieb weiterhin aufrecht zu erhalten, wirken sich die derzeitigen Maßnahmen auch auf die Tätigkeit der Villnöß Tourismus Genossenschaft aus. Das betrifft unter anderem die jährliche Generalversammlung, in der über das abgelaufene Jahr Bilanz gezogen wird.
Es war bis Ende Juni leider nicht möglich, die Vollversammlung wie gewohnt abzuhalten.
Deshalb hat der Verwaltungsrat entschieden, sich der neuen vom Gesetzgeber zugelassenen Möglichkeiten zu bedienen und die anstehende Generalversammlung zur Bilanzgenehmigung mit einem von der Genossenschaft benannten Mitglieder-Vertreter abzuwickeln.
Am 26.06.2020 wurde somit in kleinem Kreise die Bilanz 2019 und der Haushalt für 2020 nach Auswertung der abgegebenen Vollmachtvordrucke einstimmig genehmigt. Ein Dank gebührt dabei Messner Hansjörg, der sich bereit erklärt hat, die Stimmen der Mitglieder zu vertreten.
Der Präsident Messner Franz konnte auf ein äußerst positives Bilanzergebnis verweisen. Gleichzeitig wurde der Haushalt für das Jahr 2020 mit Vorsicht erstellt, da derzeit verschiedene Einnahmen schwierig voraussehbar sind. Dennoch war man bemüht, das übliche Gästeprogramm auch 2020 im Rahmen der Sicherheitsbestimmung voll durchzuziehen.
Zusätzlich zur Präsentation des Tätigkeitsberichtes samt einer kurzen Projektvorschau wurde heuer erstmals eine Broschüre verfasst und den Mitgliedern digital zugesendet.
Unter anderem wurden die einzelnen Arbeitsumfelder der Genossenschaft in den Vordergrund gestellt:

VTG garantiert Mobilität vor Ort:
Durch die Einführung der Gästecard konnte die Mobilität vor Ort kontinuierlich ausgebaut werden. Über die Gästecard wurden im Jahr 2019 ca. 120.000,00 € an das Amt für Mobilität weitergegeben.
Die Genossenschaft finanziert die Anbindung der Fraktionen Coll & Teis und organisiert Sondermobilität für Veranstaltungen wie Wanderbusse, Skibusse …
Kosten: 20.000,00 € pro Jahr

VTG unterstützt Vereine:
Als Ausrichter des jährlichen Speckfestes festig die VTG nicht nur das eigene Budget, sondern bietet vielen Vereinen auch eine Verdienstmöglichkeit. Laut interner Abrechnung fließen jährlich bis zu 60.000,00 € in die Vereinskassen der Partnervereine.

VTG fördert das kulturelle Angebot:
Die Genossenschaft organisiert pro Jahr durchschnittlich 10 Konzerte und bereichert somit das kulturelle Angebot der Gemeinde.
Jährliche Kosten: ca. 10.000,00 € - davon jährliche Beiträge an Musikkapellen & Jugendkapellen von Villnöß und Teis in Höhe von 5.000,00 €

VTG unterstützt das Mineralienmuseum:
Jährlicher Führungsbeitrag von 5.500,00 €
Jährlicher Beitrag für Mobilität Mineraliensuche: 1.000,00 €
Ankauf der EDV-Anlagen samt Programmen

VTG fördert den Breitensport:
Instandhaltung von Rodelbahnen, Winterwanderwegen, Langlaufloipen
Unterhaltung eines eigenen Fuhrparks: Loipengerät, Skidoo, Fräsen, Schneeanlage …
Jährliche Beitragszahlungen an die Skiliftgesellschaft
Jährliche Gesamtspesen: 50.000,00 €

Instandhaltung des Wegenetzes:
VTG ist Wegehalter von insgesamt 114 km Wanderwege.
Im Rahmen der normalen Instandhaltungsarbeiten bemüht sich VTG um Trockenmauersanierung, Erhaltung von ortstypischen Zäunen, Brückenerneuerungen und der Markierung.
Jährliche Kosten: 20.000,00 €
Äußerst positiv kann man auch auf die Nutzung der Dolomiti-Mobil-Card in den letzten Jahren zurückblicken. Nach wie vor wird die Mobilität mit bis zu 60.000 Nutzungen pro Jahr sehr gut angenommen.
In der Broschüre wurde auch eine detaillierte Nächtigungsstatistik der letzten 10 Jahre aufgelistet.

ANKÜNFTE PRO JAHR

Jahr	Ankünfte
2010	20.427
2011	21.320
2012	22.997
2013	23.274
2014	28.687
2015	28.721
2016	30.918
2017	33.919
2018	35.695
2019	38.303

NÄCHTIGUNGEN PRO JAHR

Jahr	Nächtigungen
2010	121.516
2011	123.643
2012	130.524
2013	128.955
2014	135.381
2015	131.985
2016	136.420
2017	145.895
2018	153.036
2019	158.055

ANKÜNFTE & NÄCHTIGUNGEN **WINTERSAISON**

Jahr	Ankünfte	Nächtigungen	Auslastung in Tagen
2010	2407	11880	13
2011	2907	14471	15
2012	2709	13132	15
2013	3142	14969	16
2014	4392	17332	16
2015	3489	14976	16
2016	3670	15289	15
2017	3992	15769	16
2018	4917	19626	18
2019	8177	29835	21

Für die nächsten Jahre stehen in erster Linie die Umsetzung verschiedener Leader- Projekte auf dem Programm:

- DOLORAMA - Wandern mit den Dolomiten im Blick
  4-Tage-Dolomiten-Panoramaweg von der Rodenecker-Lüsner Alm bis nach Lajen.
  Das Produkt „Dolorama“ spricht „Aussteiger auf Zeit“ an, begeisterte Wanderer, Natur- und Bergliebhaber. Dieser Wanderweg ist die attraktive, entschleunigende Verbindung zwischen ruhigen Ortschaf-

ten und Tälern mit einmaligen Natur- und Kulturerlebnissen.
Themen wie Rückzug, Ruhe und Genuss spielen eine wichtige Rolle und werden zum 360° Erlebnis.
In der Kommunikation dient der Dolorama als verbindendes Element zwischen den Gebieten, gleichzeitig soll aber die Attraktivität der einzelnen Ortschaften und Gebiete ins Schaufenster gestellt werden.
Die Gesamtkosten belaufen sich auf 180.000,00 € wobei 80 % über LEADER von der EU finanziert werden.

- SLOW FOOD-TRAVEL - Köstliches aus dem Dolomitental
  Hinter jedem Ort verbergen sich Geschichten, gastronomische Traditionen, handwerkliche und altehrwürdige Praktiken, die von Frauen und Männern bewahrt werden, deren Identität und Kultur über Jahrhunderte hinweg aufgebaut wurde. Slow Food Travel bietet ein neues Modell für den Tourismus an, welches aus Begegnungen und dem Austausch mit Bauern, Käseherstellern, Hirten, Metzgern, Bäckern und Winzern besteht, die zusammen mit den Köchen Botschafter der lokalen Produkte sind. Ziel ist es, den Gästen die biologische Vielfalt der Lebensmittel und das Verständnis für die lokale Kultur, Identität und Gastronomie näher zu bringen.

Laut Ankündigung des Präsidenten Franz Messner wird die Villnöß Tourismus Genossenschaft alles daransetzen, die bevorstehende Sommer-Saison zu retten und weiterhin auf Qualitätstouristen zu setzen.
„Lieber besser als billiger“ heißt die Devise. Wer nur kommt, weil es günstig ist, zieht schnell weiter.
Wer aber einen rundum stimmigen Urlaub erlebt, weil von den touristischen Infrastrukturen über die Qualität des Angebots bis zum Freizeiterlebnis alles passt, der kehrt gerne wieder. Deshalb müssen wir besonders daran arbeiten, hochklassige und qualitative Unterkünfte zu fördern, die dem Gast ein besonderes Service-Erlebnis bieten können.

Noch am Jahresende beschäftigten sich viele Südtiroler mit den Nebenwirkungen des Tourismus, wie Verkehr, zu viel Touristen, Lärm und so weiter. Positive Entwicklungen geraten in wirtschaftlich guten Zeiten gerne in Vergessenheit. Nun stehen die Zeichen ganz im Zeichen der Corona-Krise.
Derzeit lassen sich die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise noch nicht abschätzen und hängen ganz wesentlich davon ab, wie lange die Epidemie andauert. Je länger der Tourismus leidet, umso mehr wirkt sich das auf sämtliche Wirtschaftsbereiche in Südtirol aus. Davon sind sich Experten einig.
„Wenn die Gäste ausbleiben und weniger Umsatz im Tourismus generiert wird, dann gibt auch der Tourismusbereich selbst weniger Geld aus. Und das wirkt sich dann natürlich auch auf andere Branchen aus.
Denn Tourismus ist nicht ein produzierendes Gewerbe wie die Industrie, sondern Tourismus ist ein Dienstleistungssektor, von dem viele andere Bereiche mit profitieren.“

Wir hoffen, dass die Destination Südtirol und somit auch unser Tal von einem langfristigen Image-Schaden durch das Coronavirus verschont bleiben und blicken somit zuversichtlich in die Zukunft.
Jeder Neustart ist auch eine Chance für die Zukunft!

Klaus Messner

Patenschaft für Wanderweg gesucht

Die Villnöß Tourismusgenossenschaft ist Weghalter von ca. 150 km Wanderwegen. Gerade in den letzten Jahren wurde das Wegenetz durch Windwurf und durch Schneedruck sehr stark beschädigt. Dennoch konnten bis auf wenige Ausnahmen sämtliche Wege durch unseren Wegewart Roland Hinteregger und deren Gehilfen wieder geöffnet werden. Ein Dank gilt dabei allen Bauern, die großräumig ihre Waldschäden aufgeräumt oder uns die Erlaubnis gegeben haben, Wegabschnitte freizuschneiden. Auch der Forstbehörde gilt unsere Anerkennung, die für die außerordentliche Instandhaltung der Wege zuständig ist und der Domäne, die das Wegenetz im Naturpark in Schwung hält.

Die Wanderwege müssen regelmäßig gepflegt und kontrolliert werden. Daher suchen wir ehrenamtliche Paten für unser Wanderwegenetz.

Du bist gern draußen unterwegs und Wandern ist deine Leidenschaft?

Du möchtest dich gern für das Villnösser Wandergebiet engagieren?

Deine Heimat ist dir wichtig und du möchtest raus aus dem Alltag und neue Aufgaben übernehmen?

Dann werde aktiv und engagiere dich als lokaler ehrenamtlicher Wanderwege-Pate.

Du unterstützt die Villnöß Tourismus Genossenschaft beim Aufbau eines nachhaltigen Wegemanagements für unsere Bewohner und Gäste.

Als Wanderwege-Pate kümmerst du dich um „deinen“ Wanderweg vor Ort.

Dazu gehören Aufgaben wie:

- regelmäßige Kontrolle des Weges (mind. 2 x jährlich)
- Schadensmeldung an die Villnöß Tourismus Genossenschaft
- Kontrolle der Markierung
- Beseitigung kleiner Schäden und das Sammeln von Abfall

Wandern liegt im Trend. Auch junge Menschen entdecken das Wandern wieder für sich. Raus aus dem Alltag, rein in die Natur. Wandern entschleunigt, der Wald fördert das Wohlbefinden…

Die Villnöß Tourismus Genossenschaft hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, für eine qualitativ hochwertige Wanderwegeinfrastruktur zu sorgen. Im Rahmen des Wanderwegekonzeptes werden die vorhandenen Wege kontrolliert und nach Bedarf verbessert.

Wenn du Lust hast, unser Team zu unterstützen und dich zuverlässig um einen oder mehrere Wanderwege kümmern möchtest, melde dich im Tourismusbüro. Wir freuen uns auf deine Unterstützung und dein Engagement.

Klaus Messner

Wegepate
Dolomitental Villnöss
Dolomiti Val di Funes

Covid-19 im Alters- und Pflegeheim Villnöß

Ende Jänner 2020 hörte man erstmals vom neuartigen Virus in Wuhan. Für uns alle war das damals weit weg. Videos gingen um die Welt, viele von uns tauschten selbst auch Bilder, Kommentare usw. über Handys aus.

Ende Februar hörte man im Zusammenhang mit der neuartigen Erkrankung von der Stadt Codogno in der Lombardei.

Das Hauptaugenmerk lag vordergründig auf Kontakten mit und um China, Patient 0, Patient 1 wurden uns bald ein Begriff. Bald starben Menschen, selbst ohne Kontakte mit China…

Anfang März wurde uns allen dann wirklich bewusst, dass die Krankheit auch zu uns kommen kann, niemand wusste aber noch wie sie sich genau äußert, wie ansteckend sie ist, wie sie weitergetragen werden kann. Es gingen viele Falschmeldungen um die Welt, Ängste wurden geschürt … aber es gab auch jene, die geglaubt haben, dass es die Maßnahmen, die getroffen wurden, gar nicht braucht.

Ab 5. März 2020 durfte niemand mehr wie gewohnt das Altersheim betreten. Für alle eine Situation mit gemischten Gefühlen. Auf der einen Seite wollten wir unsere Heimbewohner schützen, auf der anderen Seite war es für Angehörige sehr schwer, ihre geliebten Menschen nicht mehr besuchen zu dürfen. Ebenso verstanden viele unserer Heimbewohner nicht, was eigentlich los war. Ab 13. März galt auch bei uns Maskenpflicht und wir hofften immer noch, dass das Virus vor der Haustür bleibe. Nur, dass es schon im Haus war, wurde uns bald klar. Heimbewohner entwickelten Symptome, die man anfangs auch einer normalen Grippe zuschreiben hätte können.

Fürs erste waren wir mit chirurgischen Masken und Schutzkitteln gerüstet, da wir einiges im Haus hatten. Bald aber reichten diese nicht mehr aus und wie alle Heime, schauten auch wir, Schutzausrüstung herzubekommen. Private Firmen haben uns FFP2 Masken zur Verfügung gestellt.

Bald wurden alle Bewohner in den Zimmern isoliert, um eine Verbreitung des Virus im Haus zu verhindern. Für Mitarbeiter und Bewohner war diese Situation eine sehr große Herausforderung. Mitarbeiter mussten 24 Stunden mit der Schutzausrüstung arbeiten, Bewohner mussten in ihren 4 Wänden bleiben, Angehörige zitterten zu Hause und mehr als ein kurzes Telefonat war anfangs nicht möglich.

Heimbewohner, die nicht verstanden, was los war, die uns nur noch als vermummte Gestalten sahen, zirkulierten in den Gängen und waren auf der Suche nach Menschen. Keine Gestik, keine Mimik war unter der Schutzkleidung mehr möglich.

Unsere Mitarbeiter arbeiteten unermüdlich und es war auch nach Dienstschluss nicht einfach für sie, wieder nach Hause zu ihren Familien zu gehen in der Ungewissheit, ob man selbst Träger des Virus ist.

Wenn ein Heimbewohner im Sterben liegt, sind wir es gewohnt, deren Angehörige im Haus zu haben, gemeinsam Abschied zu nehmen, den Verstorbenen noch würdevoll und schön für die Reise ins Jenseits herzurichten. In der Corona-Zeit war das in dieser Form nicht mehr möglich und es war auch für die Mitarbeiter, die Beziehungen zu den Bewohnern aufgebaut haben, nicht einfach. Zum Glück haben wir Ärzte im Haus, bei denen die Menschlichkeit einen hohen Stellenwert hat und somit schafften wir es, den Angehörigen die es sich wünschten, zu ermöglichen, ihren Lieben noch einen letzten Besuch abzustatten oder in der letzten Stunde dabei zu sein, natürlich unter der Wahrung der vorgesehenen Schutzausrüstung. Viele haben uns rückgemeldet, dass sie das als sehr wertvoll empfunden haben.

Alle kamen wir zu irgendeinem Zeitpunkt an unsere Grenzen, und trotzdem musste es jeden Tag weitergehen.

Viele Menschen von der Bevöl-

kerung haben uns in dieser Zeit nicht vergessen, uns unterstützt und das hat uns immer wieder gestärkt und motiviert.

Der größte Dank gilt den Mitarbeitern, Ärzten und Heimbewohnern, die diese Zeit mit aller Kraft durchgestanden haben.

Was die Zukunft bringt, wissen wir nicht, wie es in den nächsten Monaten weitergeht, haben wir nicht in der Hand. Wohl werden wir für gewisse Zeit lernen müssen, mit dem Virus zu leben. Wir hoffen und beten, dass sich eine Zeit, wie wir sie heuer im Frühjahr erleben mussten nicht wiederholt.

Die Pflegedienstleiterin
Fink Anna

Absicherung von Hab und Gut

Umfassender Versicherungsschutz nach Maß für Südtiroler Landwirte

Von Urlaub auf dem Bauernhof über die Direktvermarktung von selbsterzeugten Produkten bis hin zu neuen innovativen Ideen: das Berufsbild des Bauern hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt und bringt große Herausforderungen mit sich. Dabei wird ein Großteil der Bauernhöfe in Südtirol nach wie vor als Familienbetrieb geführt.

So abwechslungsreich wie die Arbeit eines Landwirtes ist, so vielfältig sind auch die Risiken und Gefahren, die bei der täglichen Arbeit auftreten können. Defekte Arbeitsmaschinen, der Brand eines Heustadels oder Verletzungen von Kindern durch Tiere am Hof können schwerwiegende finanzielle Folgen haben.

Neben den betrieblichen sind auch die persönlichen Risiken der Familie und der am Hof Beschäftigten zu berücksichtigen; auch diese müssen ausreichend gegen Schadensfälle abgesichert werden. Gerade die Risikovorsorge für die Familie ist von größter Wichtigkeit, zumal das Wirtschaften am Hof sehr oft mit ihrer Arbeitsleistung steht und fällt.

Unser Absicherungsangebot mit der Landwirtschaftsversicherung ist einzigartig, da es die Eigenheiten der Südtiroler Landwirtschaft berücksichtigt, zum Beispiel:

- **den Zuerwerb am Hof**
- **die typische Bauweise der Bauernhöfe**
- **die Mitarbeit von Familienmitgliedern**
- **die Eigenart der überwiegend kleinstrukturierten Betriebe**

Im Rahmen eines Beratungsgespräches analysieren wir mögliche Betriebsrisiken und überprüfen gemeinsam, wo eine Absicherung notwendig ist und wo nicht. Darauf aufbauend wird ein umfassendes Versicherungspaket geschnürt, das auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt ist.

Für weitere Informationen melden Sie sich unverbindlich bei den Beratern der Raiffeisenkasse Villnöß, Herrn Valentin Astner und Roland Micheler.

Der Verkaufsförderung dienende Werbeanzeige. Vor Vertragsunterzeichnung nehmen Sie bitte prüfende Einsicht in das über die Webseite www.assimoco.it oder bei den Raiffeisenkassen erhältliche Informationsset.

Jahreshauptversammlung 2020

Am 15.02.2020 hielt die FF St. Magdalena Villnöß ihre 60. ordentliche Jahreshauptversammlung im Saal des Gerätehauses in St. Magdalena ab.
Der Vizekommandant Obexer Matthias begrüßte alle Anwesenden. Besonders begrüßte er den Vizebürgermeister und Assessor für Zivilschutz Fischnaller Luis, den Abschnittsinspektor Micheler Roland, den Obmann der Energie Villnöß und Ehrenmitglied Fischnaller Josef, den Obmann der Raiffeisenkassa Villnöß, Profanter Paul, die Vertreter der Nachbarwehren, den Altbürgermeister und Ehrenmitglied Runggatscher Johann sowie alle Ehrenmitglieder, Patinnen, aktive Wehrmänner und Mitglieder der Jugendwehr sowie die Mitglieder der First Responder Gruppe. Kurzfristig entschuldigt hat sich der Kommandant Obexer Richard, der krank ist. Weiters hat sich der Bürgermeister Pernthaler Peter entschuldigt.

v.l.: Pramstrahler Manuel, Pramstrahler Markus, Obexer Richard, Obexer Matthias, Rauter Michael

Aus dem Tätigkeitsbericht geht hervor, dass die Wehr im Jahr 2019 36 Einsätze absolviert hat, dabei hat man insgesamt 419 Stunden im Einsatz geleistet.

Zwischen Frühjahrs- und Herbstproben hielt die Wehr 26 Übungen ab. An der Feuerwehrschule in Vilpian besuchten die Wehrmänner 6 Kurse.
Unser Ausschuss hielt 6 Sitzungen ab.
Auch sportlich war man wieder bei den verschiedenen Veranstaltungen aktiv.
Im Juli und August fanden die Sommerfeste auf dem "Berger Platz" statt. Im Dezember hielten wir den traditionellen Christbaumverkauf im Gerätehaus ab.

Die First Responder Gruppe St. Magdalena besteht aus 21 Mitgliedern, 15 Mitglieder der FF St. Magdalena und 6 externe Mitglieder. Im Jahr 2019 hat die Gruppe 15 Einsätze absolviert, 8 medizinische Notfälle, 3 Freizeitunfälle, 1 Kindernotfall, 2 sonstige Einsätze und 1 Fehleinsatz. Es wurde auch wieder fleißig geübt, so hat die Gruppe insgesamt 13 Übungen abgehalten.

Puner Christian hat den Feuerwehreid erfolgreich abgelegt.
Das Verdienstkreuz in Bronze erhielten Hinteregger Roland und Mantinger Thomas.

Nach 5-jähriger Amtszeit standen die Neuwahlen an. Kommandant Obexer Richard und Kommandant-Stellvertreter Obexer Matthias wurden einstimmig wiedergewählt. Pramstrahler Manuel, Pramstrahler Markus und Rauter Michael wurden in den neuen Ausschuss gewählt.

Ein großer Dank gilt der Gemeinde Villnöß, der Raiffeisenkasse Villnöß, der Energie Villnöß und allen Gönnern, die unsere Wehr unterstützen.

Freiwillige Feuerwehr
St. Magdalena
Hannes Fischnaller

Ein Parkplatz für Gröden oder „Das trojanische Pferd“

Am 21. Februar wurde der Antrag von „Zukunft Villnöß“ zur Genehmigung einer Machbarkeitsstudie über eine Liftverbindung mit Gröden im Gemeinderat knapp abgelehnt. Nach den Berichten im Alto Adige vom 23. Februar und in der FF vom 27. Februar wird deutlich, dass der Verein weiter an seinem Vorhaben festhält.

Darum hier noch einmal Gedanken zu diesem Thema.

Seit 2016 sammelt der Verein „Zukunft Villnöß“ Unterschriften und Geld für eine Skigebietsverbindung mit dem Tourismusgebiet Gröden, um den Wintertourismus anzukurbeln. Dem Verein gehören ca. 500 Villnösser an, rund 100 Mitglieder sind nicht vom Tal.

Zukunft, so steht im Duden, ist die „Zeit, die noch bevorsteht, die noch nicht da ist; die erst kommende oder künftige Zeit (und das in ihr zu Erwartende)“.

Der Name „Zukunft Villnöß“ soll uns vermitteln, dass es ohne den Verein keine Zukunft für Villnöß geben wird. Auf der Vereinshomepage www.zukunft-villnoess.info steht:

„Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt verschiedene Möglichkeiten zu schaffen, um den Tourismus als wichtigsten Wirtschaftszweig im Tal zu stärken. In erster Linie möchte man die Wintersaison ausbauen, um die Bettenauslastung der einzelnen Betriebe zu erhöhen.“

„Verschiedene Möglichkeiten“ reduzieren sich dann aber offenbar auf eine Verbindung über eine Ski-Infrastruktur mit Gröden.

Diese Gleichsetzung der Zukunft von Villnöß (gemeint ist wohl eine positive zukünftige Entwicklung des Tales) mit einer Skigebietsanbindung an Gröden hält jedoch bereits einer einfachen Betrachtung nicht stand, und das aus folgenden Gründen:

Der Tourismus in Villnöß

Im Tourismusgewerbe in Villnöß haben die Übernachtungen seit 2005 ohnehin stetig zugenommen und ab 2015 nochmals deutlich zugelegt. Der Anteil der Nächtigungen in den Gastbetrieben ist 2018 gerade wieder auf das Niveau von 2000 gekommen. Bei den Privatunterkünften und vor allem bei „Urlaub auf dem Bauernhof“ nehmen die Übernachtungen seit 2005 auffallend zu und haben die Nächtigungen in den Gastbetrieben schon 2014 überholt. Die Nächtigungen steigen in Summe also in Villnöß, auch ohne eine Anbindung an das Grödner Skigebiet. (Daten: Astat)

Die Brutto-Bettenauslastung bei „Urlaub auf dem Bauernhof“ und privaten Gastbetrieben ist mit 26,1% in Villnöß höher als in St. Ulrich/Gröden (24,5%). In Hotels mittlerer Kategorie erreicht sie 29,8% gegenüber 51,7% in St. Ulrich. (Daten: Astat)

Der aktuellen Nachfrage nach „bewusstem, langsamen, naturverbundenem Urlaub“, wird mit „Urlaub am Bauernhof“ auf den Villnösser Höfen aktuell offensichtlich gut entsprochen. Sie passt zur vorhandenen Betriebsstruktur und stärkt die Nebenerwerbslandwirtschaft. Auch Gastbetriebe können durch konsequente und überlegte Positionierung erfolgreich diese Form von Tourismus nutzen, wie positive Beispiele in Südtirol, aber auch in Villnöß zeigen.

Eine Skigebietsanbindung an einen Tarif-Verband, wie Gröden/Dolomiti Superski mit 1.200 km Piste und 450 Liften mag einzelnen gewerblichen Betrieben im Tal zwar kurzfristig Vorteile bringen, würde aber den „guten Ruf“ von Villnöß als Ziel für Erholung und Entspannung massiv und nachhaltig beschädigen.

Gastgewerbe und Gastronomie zusammen mit „Urlaub auf dem Bauernhof“ und den privaten Zimmervermietern sind sicher wichtige Betriebe im Tal. Im Hinblick auf die Arbeitsplätze, gibt es in Villnöß aber mehr unselbstständig Beschäftigte im produzierenden Gewerbe als im Tourismus (2019: 154 gegen 86, Amt für Arbeitsmarktbeobachtung)

Die Arbeitssituation in Villnöß

Außerdem sollte man bedenken, dass, von den 1003 abhängig beschäftigen Villnössern, 726 ausserhalb des Tals arbeiten. Umgekehrt sind in Villnöß, bei 406 Arbeitsplätzen, nur 277 Villnösser tätig. Von diesen 406 Arbeits-

plätzen entfallen 86 direkt auf das Gastgewerbe, ein Teil von den verbleibenden 320 steht sicher mit ihm in Zusammenhang. (2019: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung)
Der Anteil der Einheimischen an den Arbeitsplätzen in Villnöß hat sich von 77% im Jahr 2000 auf 68% im Jahr 2019 verringert. Da aber gleichzeitig die Zahl der von auswärts kommenden Beschäftigten zugenommen hat, bedeutet dies, dass die Einheimischen die attraktiveren Arbeitsplätze ausserhalb von Villnöß finden.
Es ist daher nicht zu erwarten, dass die von „Zukunft Villnöß" versprochenen neuen Arbeitsplätze (es sind ohnehin nur 24, siehe Machbarkeitsstudie-Businessplan) nur von Einheimischen besetzt werden.

Der Wintertourismus in den Alpen
Der Skifahrermarkt, das heißt die Anzahl aller potentiellen Skigäste in den Alpen und den Quellmärkten ist seit den 1980er Jahren überall rückläufig (19.12.2013, DIE ZEIT, No52). Die Wintersportdestinationen befinden sich im gesamten Alpenraum immer mehr in einem gegenseitigen Verdrängungswettbewerb, da der Markt schrumpft. Dieser Wettbewerb wird sehr wenige, sehr große Gewinner und zahlreiche Verlierer hinterlassen.
Ein neues Skigebiet bzw. eine neue Anbindung eines Tales an ein Skigebiet ist heutzutage regionalwirtschaftlich keinesfalls nachhaltig.

Die Beeinträchtigung, wenn nicht Zerstörung der Landschaft und der damit sehr wahrscheinlich einhergehende Verlust der UNESCO Welterbe-Auszeichnung widersprechen den Trends im Qualitätstourismus, auf die auch die IDM verstärkt setzt: Selbstfindung, Individualismus und Naturerlebnis.
Das aktuelle Potential des Tales entspricht diesen Trends in herausragender Weise, es würde aber durch die Verbindung nach Gröden unwiederbringlich zerstört.

Wem bringt die Anbindung an Gröden wirklich etwas?
Einigen wenigen Betrieben in Villnöß, aber vor allem den Grödnern, die sich selbst mit einer besseren Anbindung an die Autobahn und mit einigen neuen Pistenkilometern und Liften bewerben können. Alle Villnösser müssen die Investitionen, Haftung und Risiken mittragen, erleiden aber nur die Nachteile: Teuerung der Lebenshaltungskosten, Abnahme der Lebensqualität durch Stau und viele andere mehr. Namhafte Skiorte in Tirol erlebten aus genau diesen Gründen in den letzten zehn Jahren verstärkt Abwanderung der eigenen Bevölkerung, darunter Orte wie Sölden, Kitzbühel, Ischgl oder St.Anton/Arlberg. (Statistik Austria, www.statistik.at). Dagegen würde das Interesse an Zweitwohnungen zwischen St. Peter und St. Magdalena sprunghaft wachsen.
Die Liftverbindung wird Geld nach Gröden schaufeln, die Vill-

nösser werden mehr Verkehr erleben, zudem den Verlust von langjährigen Gästen, die bisher Ruhe und Erholung gefunden haben, hinnehmen müssen.

Nutzen was da ist

Es gibt in Villnöß viele schöne Wege – die man auch noch ausbauen kann, es gibt die Gruppe um das Brillenschaf und das Geislerrind, es gibt den Bauernmarkt und viele andere Initiativen, die mehr Beachtung und Unterstützung verdienen. In diese Richtung geht die allgemeine Entwicklung in der Tourismusdestination Südtirol, in der der Villnösser Weg aufmerksam verfolgt wird.

Genau betrachtet ist der Wunsch nach einer Anbindung an Gröden ein rückwärts gewandtes Projekt. Damit wären vielleicht in den 1960er und 1970er Jahren die Probleme strukturschwacher Alpentäler gelöst worden, 50 Jahre später, im Jahr 2020 ist es jedoch mehr als überholt.

Hoffentlich beherzigen die Villnösser folgenden Text von Timothy Snyder »Wir sind als Gesellschaft sehr versiert darin, verschiedene, konkurrierende Versionen der Zukunft zu entwerfen - die Aufgabe der Demokratie liegt darin zu entscheiden, welche dieser Zukunftsvisionen eintreten soll.«

Klaus Vontavon
0472 837 370
kvontavon@rolmail.net

Das Raclette Quartett

Das „Raclette Quartett" ist ein erst 2018 gegründetes Hornquartett mit Sitz in München. Die vier jungen Musikerinnen und Musiker aus vier verschiedenen Ländern, alle vielfach mit ersten Preisen in den jeweils wichtigsten nationalen Wettbewerben ausgezeichnet, studieren an der „Hochschule für Musik und Theater München" bei Prof. Johannes Hinterholzer. Das Quartett besteht aus zwei jungen Frauen, nämlich Caroline Messner aus Südtirol und Lucie Krysatis aus Luxembourg, sowie zwei jungen Männern, Jernej Cigler aus Slowenien und Anton Doppelbauer aus Österreich.

Das Ensemble startete gleich nach der Gründung durch, erarbeitete sich zielstrebig ein Repertoire und trat nicht nur im Rahmen von Hochschulveranstaltungen auf, sondern wurde schon bald zu Auftritten nach Österreich, Deutschland und Italien eingeladen.

Der Gewinn des „11. Internationalen Jan Koetsier Wettbewerb" im Oktober 2019 in München stellte einen ersten Höhepunkt ihrer akribischen Teamarbeit dar, bei dem die jungen Musikerinnen und Musiker erstmals als Ensemble international reüssieren konnten. Zudem wurden sie ebendort auch mit dem begehrten Sonderpreis des Bayrischen Rundfunks bedacht.

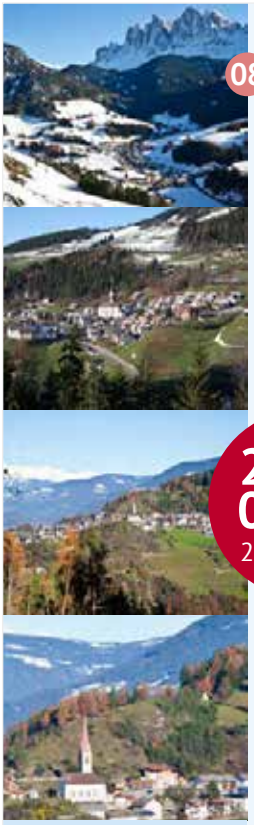
Auffällig ist die sehr bewusst gewählte Besonderheit des Raclette Quartetts mit keiner fixen Zuteilung der Stimmlagen zu spielen. Von Stück zu Stück wird entschieden, wer welchen Part übernimmt. Das bringt nicht nur Abwechslung für die Ausführenden, denn jede Stimme, hoch oder tief, hat ihre eigenen Reize wie auch Tücken, sondern fördert das musikalische Können und gegenseitige Verständnis und ist nicht zuletzt gelebte Gleichberechtigung. Dieser Teamgeist ist bei ihren Live-Auftritten besonders gut spürbar. Nach dem Motto, immer einen Schritt voran und den Horizont erweitern, variieren sie auch bei den Instrumenten und setzen sich zudem intensiv mit den Eigenheiten des Spiels von Naturhörnern und Wagnertuben auseinander. Bei soviel Freude an der Vielfalt der Musik ist es nicht überraschend, dass sich das Ensemble auf keine Stilrichtung oder Epoche spezialisieren oder sogar fixieren möchte.

Tage der Architektur 2020 - “die Magie der Vielfalt”

Südtirol ist geprägt von sehr unterschiedlichen Bautypologien und Baustilen, die durch Geschichte und Kultur entstanden sind.
Wer sich mit Architektur und Stadtplanung befasst, muss auf die geografischen und geologi-schen Gegebenheiten eingehen, sich mit den Orten und der Landschaft auseinandersetzen, in denen die Gebäude stehen und auf den Dialog zwischen diesen suchen.
Die Architektur verändert Orte, sie passt sich den Bedürfnissen der Menschen an. Es können stimmige oder weniger stimmige Ensemble entstehen. Daher ist es notwendig, dass Menschen, welche ein Bauprojekt umsetzen, sich der Verantwortung bewusst sind, die sie für zukünftige Generationen tragen, und dies gilt für jeden Maßstab und für jede Funktion. Wir müssen uns alle im Klaren sein, welchen Wert gute Architektur in sich trägt.
Die Vielfalt an nachhaltigen Bauten, welche in letzter Zeit in unserem Lande entstanden sind, zeigt, dass sich dieses Bewusstsein in unserem Lande immer mehr verbreitet.
Bei den Touren der Tage der Architektur 2020 wollen wir uns 3 Tage lang bei 10 Touren gemeinsam Bauten, welche unsere Umgebung prägen, ansehen und ihre Entstehungsgeschichte anhören:
Architekten, Bauherren und Handwerker stellen moderne Wohngebäude, sanierte Höfe, öffentliche und private Räume in ihren kulturellen und geografischen Kontext. Eine Aufforderung, ländliche und städtische Architektur in Südtirol neu zu erleben.
Auf der homepage ist das gesamte Programm zu finden: www.tagederarchitektur.it

Einschreibungen können ab 27.08.2020 vorgenommen werden

Lukas Tammerle



08 VILLNÖß | VAL DI FUNES

3 Orte | 3 Räume
3 località | 3 spazi

An drei verschiedenen Orten, die wir begehen, werden uns Qualitäten, Unterschiede und Auswirkungen auf die Lebensqualität der Bewohner vor Augen geführt und bewusst.
Visitando tre differenti località si osserveranno e si comprenderanno le caratteristiche, le differenze e gli effetti sulla qualità della vita degli abitanti.

27 09 2020 | **9.30 - 15.00**

Treffpunkt/Punto di ritrovo:
ore 9.30 Uhr
Busbahnhof Klausen
Stazione degli autobus Chiusa
Bus/in autobus

Begleitung/Guide:
Arch. Marlies Gasser
Klaus Vontavon

Etappen | Tappe

- 10.00 **St. Magdalena | S. Maddalena**
  Eine Streusiedlung, die sich in den letzten 30 Jahren sehr entwickelt hat.
  Un insediamento sparso alla testata della valle che ha subìto un grande sviluppo negli ultimi trent’anni.
- 11.15 **St. Peter | San Pietro**
  Mittelpunkt des Tales | Il centro della valle
- 13.30 **Teis | Tiso**
  Haufendorf mit einem ausgeprägten Dorfkern und einer stimmigen Einpassung in die Landschaft.
  all’imbocco della valle, un agglomerato inserito armoniosamente nel paesaggio con un centro storico ben riconoscibile.
- Preis | Prezzo 35 €

Buffet der Ortsbäuerinnen/Buffet delle contadine del luogo

- St. Peter/San Pietro fakultativ/facoltativo
- ore 12.30 Uhr

Ecotex Klausen 2020

Nachhaltige und faire Mode

Was? Markt und Messe für nachhaltige und ökologische Mode und Textilien
Wann? Samstag, 5. September 2020 von 09:00 bis 17:00 Uhr
Wo? Klausen, Alstadt
Wer? OEW Organisation für Eine solidarische Welt, Wirtschaftsgenossenschaft Klausen, Intergas

Die ECOTEX KLAUSEN 2020 versteht sich als Markt und Messe für nachhaltige und ökologische Mode und Textilien. Am internationalen Tag des fairen Handels organisieren die vier nicht-gewinnorientierten Organisationen INTERGAS Südtirol (Netzwerk der solidarischen Einkaufsgemeinschaften Südtirols), oew - Organisation für Eine solidarische Welt ONLUS und Wirtschaftsgenossenschaft Klausen die ECOTEX KLAUSEN 2020. Es geht darum ökologische und faire Mode sichtbar zu machen sowie „unter die Leute“ zu bringen, damit Kleinproduzent*innen zu fördern und die Direktvermarktung zu stärken und gleichzeitig einen jährlichen Treffpunkt für Produzent*innen und Händler*innen in Südtirol zu etablieren.